

bn
1-18

bn

bibliotheks
nachrichten

1-2018

impulse

informationen

rezensionen

001-192

biblio

DIE WELT VERSTEHEN

österreichisches bibliothekswerk

impulse & informationen

Aktuelle Buchtipps	3
Thema „Die Welt verstehen“... von Reinhard Ehgartner	9
Erfolgreiche Wanderer zwischen Labor und Humor ... von Reinhard Ehgartner.....	12
Begegnungen von Mensch und Tier ... von Reinhard Ehgartner	14
MINT - spannend für Mädchen und Buben... von Ruth Mayr.....	16
MINT-Vorlesepaten... von Stefanie Thate Deutsche Telekom Stiftung.....	21
Abenteuer in der „Bibliothek der Dinge“ ... von Hannelore Vogt.....	22
Im Gespräch mit der MINT-Vorlesepatin Birgit Roeseler.....	24
Wissenschaftsbuch des Jahres 2018.....	26
Lesebilder : Bilderlesen ... von Doris Schrötter	30
biblio-Filmschnitt: in Kooperation mit „Filmdienst“ - „Hidden Figures“	32
Eine Rezensentin: Angelika Zwickl.....	34
Die neue Buchstart-Galerie	36
MINT in meiner Bibliothek	39
MINT: Lesen - Sprechen - Tun.....	40
Feier zum Ausbildungsabschluss in Stift Schlierbach ... von Katharina Pree.....	43
Neues vom Buchklub.....	44

rezensionen

Sachbücher

Biografien, Briefe, Tagebücher	45
Erdkunde, Geografie, Reisen	48
Geschichte, Gesellschaft, Politik, Recht, Wirtschaft.....	54
Kunst, Musik, Film, Theater, Tanz.....	66
Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Gesundheit, Landwirtschaft.....	70
Literaturwissenschaft, Sprache, Buch, Bibliothek.....	75
Philosophie, Psychologie, Pädagogik.....	78
Religion.....	82
Freizeit, Haushalt, Kochen, Wohnen, Sport	88

Belletristik

Lyrik, Epen, Dramen, Märchen, Sagen.....	93
Romane, Erzählungen, Novellen	96

Kinder- und Jugendbücher

Kinder- und Jugendsachbücher.....	143
Für Kinder bis 6 Jahre	147
von 6 bis 10 Jahre	157
von 10 bis 14 Jahre	164

Hörbücher.....	182
----------------	-----

Spiele	188
--------------	-----

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Viele Wege führen zum Wissen - die schönsten sind mit Spannung unterlegt oder mit Humor gepflastert. Wie solche unterhaltsamen Zugänge aussehen, wo sich Wissen und Emotion begegnen und welche Bücher sich als Wegbegleiter besonders anbieten, zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe der bn.

So vielfältig die Begegnungen von Labor und Humor auch aussehen - eines ist sicher: An Öffentlichen Bibliotheken führt kein Weg vorbei!

Ihr biblio-Team



Elisabeth Zehetmayer • Anita Ruckerbauer • Reinhard Ehgartner • Cornelia Gstöttinger • Silvia Wambacher

Feldpost - Correspondenzkarte.

An



Buchtipps

Von Mondsee aus hat man einen Blick auf die imposante Drachenwand, an deren Fuß die Ortschaft Schwarzindien liegt. Was sich landschaftlich wie sprachlich so romantisch ausnimmt, steht im Kriegsjahr 1944 unter gänzlich anderen Vorzeichen:

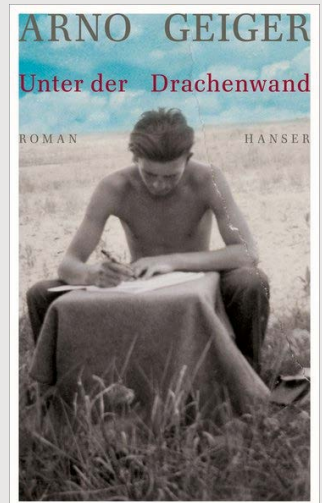
Die anfängliche Kriegsbegeisterung ist längst schalen Durchhalteparolen gewichen, Nahrungsmittel und Kleidung werden knapp und aus der Luft droht die Gefahr feindlicher Bomber. Hierher hat es den jungen Soldaten Veit Kolbe verschlagen, der nach schwerer Kriegsverletzung auf Genesungsurlaub weilt. Der Krieg hat ihm seine Jugend gestohlen, mit fatalistischer Interesselosigkeit verfolgt er den Untergang des Reichs.

Bewegung in die lähmende Ereignislosigkeit der in Kälte erstarrten Gegend bringen die Zugereisten und Außenseiter: Da ist der ein Gewächshaus betreibende „Brasilianer“, der seinem Südamerikaaufenthalt nachtrauert und sich das Gefühl von Freiheit und Widerständigkeit bewahrt hat, da ist eine Gruppe aus Wien verschickter Mädchen, in der paramilitärische Ordnung und Liebeserwachen aufeinanderstoßen, und da ist Margot: Die aus Darmstadt stammende junge Mutter ist Veits Nachbarin. Aus wechselseitiger Unterstützung wird eine intensive Liebschaft, aus der Veit nach und nach die Kraft schöpft, sich dem Leben zu stellen, seine neuerliche Einberufung zu sabotieren und das Fangnetz väterlicher Geringschätzung zu durchschneiden.

Kontrastierend läuft im Hintergrund die Parallelgeschichte einer jüdischen Familie, die über verschiedene Stationen ihrer Vernichtung entgegenght.

Es ist weniger der große Plot, aus dem dieser fantastische Roman seine Kraft bezieht, es ist vielmehr die erzählerische Präzision in der Darstellung von Alltagsabläufen, die einen gefangenimmt. Krieg und Liebe, Unterdrückung und Freiheit, Sehnsucht und Verzweiflung werden nicht erklärt oder vorgeführt, sie wachsen verhalten wie unaufhaltsam zwischen den Tabletten, Schallplatten, Briefen, Zigaretten und dem Waschen der Windeln hervor.

Reinhard Ehgartner



Geiger, Arno: Unter der Drachenwand

: Roman / Arno Geiger. - München
: Carl Hanser, 2018. - 480 S.
ISBN 978-3-446-25812-9
fest geb. : ca. € 26,80



„Flammarions Holzstich“ - Werk eines unbekanntes Künstlers - erstmals abgedruckt Paris 1888

Ein zu Weitblick inspirierender Rückblick auf den Wandel der Weltbilder. (GK)



Fischer, Ernst Peter: Hinter dem Horizont

: eine Geschichte der Weltbilder /
Ernst Peter Fischer. - Berlin : Rowohlt
Berlin, 2017. - 379 S. : Ill.
ISBN 978-3-87134-182-3
fest geb. : ca. € 23,60

„Hinter´m Horizont geht´s weiter, ein neuer Tag“, so sang einst Udo Lindenberg in einem Mutmachlied der 1980er Jahre. Mir hat das Buch von Ernst Peter Fischer sehr viel Mut gemacht und ich fand es außerordentlich inspirierend, was vielleicht daran liegt, dass ich im Gefängnis arbeite. Da sitzen nämlich Menschen, die sich nach Horizonsweiterung sehnen.

Was uns Menschen alle begrenzt, ist unser Weltbild. Fischer zeigt, dass die Verschiebung der Weltbilder und die damit einhergehende Horizonsweiterung etwas ist, das immer auch im großen Stil, auf kultureller, soziologischer oder politischer Ebene passiert. Galt noch im Mittelalter die Devise „non plus ultra“ - also nicht über die abgesteckten Grenzen hinausreichen wollen -, so wandelte sich diese Devise in der frühen Neuzeit zum Ruf „plus ultra“ - sich über die Grenzen hinauswagen. Und der Mensch braucht diese Sehnsuchts Horizonte, die ihn anspornen, sich aufzumachen, aufzubrechen, loszulassen.

Fischer beschreibt diese Horizonte verschiedener Denkrichtungen und Kulturen, beschäftigt sich mit Sternen und Karten, durchforscht die Weltbilder von Philosophen und Königen und veranschaulicht, wie sie bestehende Grenzen und Denkhorizonte durchbrochen oder gewandelt haben.

Ich verstehe das Buch als Appell an die LeserInnen, mutig zu sein, den Horizont abzusuchen und das Darüberhinaus zu erahnen. Dieses leicht verständliche Buch ist dabei ein nützlicher und überaus interessanter Begleiter, es gehört in jede humanistische Bibliothek.

Jonathan Werner



Die Verbreitung des Islam nach Anteil in den jeweiligen Ländern

Eine fesselnde Reportage über die Wurzeln und Mechanismen des militanten Islamismus. (GP)

Als Tochter einer türkischen Mutter und eines marokkanischen Vaters hat die in Deutschland aufgewachsene Journalistin Souad Mekhennet schon immer zwischen den Welten, Kulturen und Religionen gelebt. Seit den Anschlägen am 11. September 2001 recherchiert sie intensiv über den islamistischen Terror und ist nach Jahren bei „Der Spiegel“, „New York Times“ u.a. als Korrespondentin der „Washington Post“ international tätig. Als Muslimin ist sie in der islamischen Welt bestens vernetzt und hat Zugänge, die anderen verwehrt bleiben.

In ihrem aktuell bei C. H. Beck erschienenen, von Sky Nonhoff aus dem Englischen solide übersetzten Buch gibt die furchtlose Investigativjournalistin nicht nur sehr persönliche Einblicke in ihren beeindruckenden beruflichen und privaten Werdegang, sondern liefert den LeserInnen in klar gegliederten, chronologisch aufgebauten Kapiteln vor allem detailreiche Informationen über die Ursachen und Hintergründe des islamistischen Terrors.

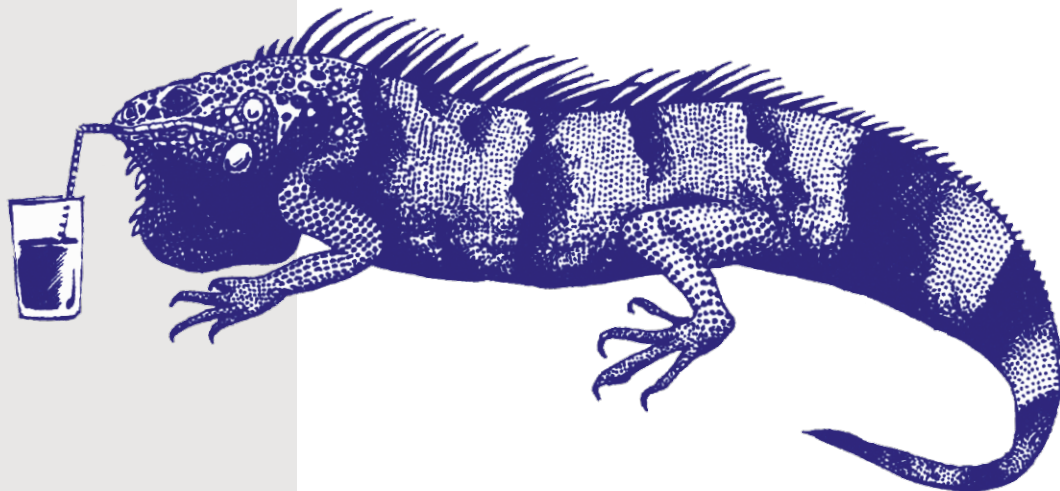
Egal, ob sie ihr Interview mit dem Führer von Al Qaida im Maghreb, die ihr zu verdankende Enttarnung des berüchtigten IS-Henkers „Jihadi John“, ihren Aufenthalt in einem ägyptischen Foltergefängnis zu Beginn des „Arabischen Frühlings“ oder ihre Erlebnisse kurz nach den Pariser Anschlägen und dem Attentat auf ein Münchner Einkaufszentrum schildert: Alles liest sich flüssig und packend wie ein Thriller, fußt aber dennoch auf solider Recherche. Ihre klugen Beobachtungen rücken unsere oft diffusen Vorstellungen von Islam, Radikalisierung, Dschihadismus und den weltpolitischen Zusammenhängen zurecht und zeigen die Teilhabe unserer westlichen Gesellschaft an diesen Entwicklungen auf. Rundum empfehlenswert!

Elisabeth Zehetmayer



Mekhennet, Souad: Nur wenn du allein kommst

: eine Reporterin hinter den Fronten des Dschihad / Souad Mekhennet. Aus dem Engl. von Sky Nonhoff. - München : C.H. Beck, 2017. - 383 S. ISBN 978-3-406-71167-1 fest geb. : ca. € 25,70



**Tintenblauer Mut-
Zauber gegen mobbende
Mitschüler.** (ab 11) (JE)



**Rohrer, Michael:
Tintenblaue Kreise**

/ Michael Rohrer. - Luftschacht,
2017. - 183 S. : Ill.
ISBN 978-3-903081-19-2
kart. : ca. € 15,40

Biene liebt ihr Zuhause, das Café Leguan. Brummt es nur so vor Gästen, legt Frau Almut ihre Tarot-Karten beiseite und packt mit an. An gemächlichen Tagen, die „wie ein dicker, fauler Kater im Schaukelstuhl“ (S. 40) sind, bleibt Zeit für ein Mühlespiel mit Stammgast Jockel. Ein Ort, der ein wohliges Gefühl im Bauch hervorruft, so wie Papas Kakao mit Schlag und Zimt. Doch manchmal sind Papas Kochkünste keine Hilfe und er selbst ratlos. Etwa wenn, der dreijährige Jan am Herzen operiert wird und es sein kann, dass er den Eingriff nicht überlebt. Groß und unbehaglich sind die Fragen, die Biene nicht loslassen: „Wie das wohl ist, wenn man stirbt? Wie fühlt sich das an? Was ist danach?“ (S. 38)

Biene staunt nicht schlecht, dass ausgerechnet „Milchbubi“ Phillip, der im Unterricht meist stumm bleibt, ihr bei der Suche nach Antworten hilft. Langsam und in einer besonderen Sprachmelodie fließt Michael Rohers poetischer Text dahin und entwickelt sich zu einer wunderschönen Geschichte über Freundschaft, Trost und Zusammenhalt. Der in der Schule gemobbte Phillip wird Biene zum Vertrauten. Doch die Hänseleien eskalieren...

Michael Rohrer schreibt authentisch von Mobbing, greift nicht zu einfachen, ungläubwürdigen Antworten, sondern lässt die LeserInnen selbst überlegen, wie sich der Konflikt lösen könnte. Was schwer klingt, bekommt Pepp durch außergewöhnliche Figuren, allen voran die kecke Protagonistin: Die angehende Tätowiererin stattet Phillip mit einem ganz speziellen Tattoo aus - hoffentlich zeigt es Wirkung und Phillip bricht das Schweigen...

Ein Buch, dem viele LeserInnen zu wünschen sind. Und vielleicht wartet auch auf sie irgendwo eine Botschaft in Elfenchrift.

Cornelia Gstöttinger



Fantasievolles Bilder- und Vorlesebuch zum Thema alleine schlafen. (ab 3) (JD)

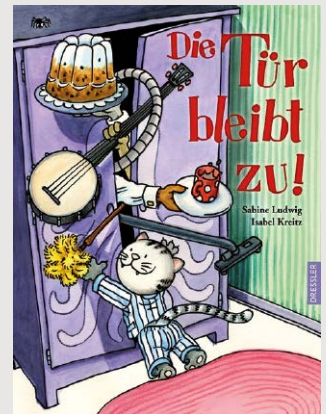
Der kleine Kater Oskar mag es gar nicht, wenn Mama und Papa abends Besuch haben und er ins Bett geschickt wird. „Die Tür bleibt zu!“, kommt es jedes Mal von draußen, wenn er noch etwas braucht. Dabei kann man doch einfach nicht schlafen, wenn man Durst hat und Wasser so langweilig schmeckt! Doch die Antwort ist immer: „Die Tür bleibt zu!“ und draußen haben Mama und Papa Spaß beim Kartenspiel mit ihren Gästen, den Hunden. Oskar ist sauer.

Da tauchen ganz plötzlich dienstbare Geister aus dem Schrank auf: ein Hund serviert Kakao, ein anderer bringt Kuchen dazu, eine Pudeldame entfernt hinterher die pieksenden Brösel aus dem Bett. Am Ende gibt es noch einen Musikanten, der ein Schlaflied vorträgt. So verwundert es wenig, dass Papa, als er nachsehen will, ob Oskar endlich schläft, den Kleinen im Schrank schlummernd vorfindet.

Eine wunderbar fantasievolle und dabei ganz einfach erzählte Geschichte. Die Illustrationen nehmen jeweils die ganze Seite ein, die eigentliche Geschichte wird in kurzen Sätzen gebracht, die die Kleinen schon bald nachsprechen können - denn das Buch muss öfters als einmal am Stück vorgelesen werden!

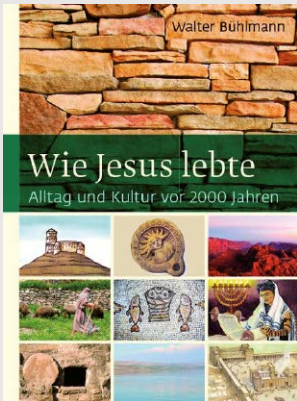
Sehr detailreich und mit viel Gefühl illustriert - es ist erstaunlich, wie viel kindliche Emotion die Illustratorin in ein Katzengesicht zaubern kann. Für alle Bestände empfehlenswert.

Sabine Eidenberger



Die Tür bleibt zu!

/ Sabine Ludwig. Mit Ill. von Isabel Kreitz. - Orig.-Ausg. - Hamburg : Dressler, 2017. - [16] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 28,5 cm ISBN 978-3-7915-0046-1 fest geb. : ca. € 13,40



**Bühlmann, Walter:
Wie Jesus lebte**

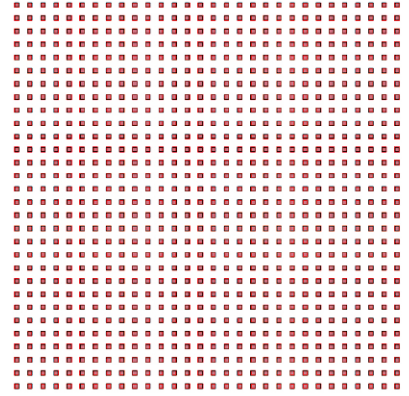
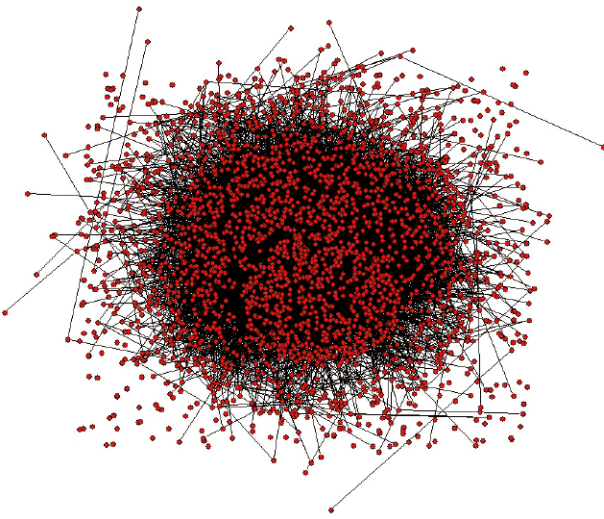
: Alltag und Kultur vor 2000
Jahren / Walter Bühlmann.
- Luzern : rex verlag, 2017. -
152 S. : Ill.
ISBN 978-3-7252-1011-4
kart. : ca. € 29,80

**Spannend aufbereitetes Hintergrundwissen,
das Jesus besser verstehen lässt. (PR)**

Die Evangelien geben mit ihrer Darstellung des Lebens Jesu auch einen Einblick in eine Region, die zur damaligen Zeit von spannungsreichen Unterschieden geprägt war. Was aus dem Evangelium dazu eher zu erschließen ist, machen andere zeitgenössische Quellen und archäologische Befunde deutlich. Wie diese für einen breiten Interessentenkreis anschaulich aufbereitet werden können, zeigt dieses Buch. Es präsentiert lebendig und durch zahlreiche Abbildungen anschaulich das Wissen über Jesus und die Welt, in der er lebte: den Gegensatz zwischen einer kleinen, reichen Oberschicht und einer Bevölkerung, die um ihre Existenz kämpfen musste; den Alltag von Fischern, Bauern, Handwerkern, Tagelöhnern; die Spannungen, die das Aufeinandertreffen von hellenistisch-römischer Kultur und jüdischer Identität bringen musste; die Belastungen durch die allgegenwärtige römische Besatzungsmacht.

Die Gestalt Jesu, seine Worte, Taten und Zeichen, wie sie die Evangelien darstellen, erscheinen nach der Lektüre des Buches in einem nochmals tieferen Zusammenhang, der auch persönlich betroffen macht. Empfohlen allen Büchereien, insbesondere Bibelkreisen sowie ReligionslehrerInnen.

Hanns Sauter



Die Welt verstehen

von Reinhard Ehgartner

„Man braucht vor Haien keine Angst zu haben. Man muss nur auf sie zuschwimmen, dann drehen sie irritiert ab.“ Diese mit vollster Überzeugung vorgebrachte Erkenntnis des Meeresbiologen Hans Hass, die auch von seiner Frau befolgt und bestätigt wurde, geht mir regelmäßig durch den Kopf, wenn ich ans Meer komme.

Mit seinen Filmen und Vorträgen hat Hans Hass Millionen Menschen mit in die Tiefen des Ozeans genommen. Wie niemand zuvor hat er es verstanden, komplexes Wissen über biologische Zusammenhänge in Geschichten zu transportieren. Dass er bei seinen Tauchgängen auf Haie stieß, hat wohligen Schauer im Publikum ausgelöst und damit sicher zum Erfolg beigetragen. Gerne folgen wir informativen Ausführungen, wenn sie mit Gefühlen verbunden sind.

Wissensvermittlung in Form von Geschichten bietet Erlebnisse, an denen wir mit unserer ganzen Person beteiligt sind. Diese intensive Wahrnehmung speichern wir tiefer als reine Informationen, denen wir keine unmittelbare

Relevanz für unser Leben zuordnen können.

Die Welt zu verstehen bedeutet mehr, als Informationen über sie zu besitzen. Im Verstehen werden wir selber Teil dieser Welt und setzen uns zu ihr in Beziehung.

Euphorie der Wissenssammlung

Wissen und Information sind heute in einem nie gekannten Ausmaß in Sekundenschnelle abrufbar und damit selbstverständlich. Der alte Traum der Menschheit scheint erfüllt. Im Frankreich des 18. Jahrhunderts war er noch Triebfeder für euphorische Anstrengungen, als unter der Führung der Enzyklopädisten das verfügbare Wissen der Zeit gesammelt, aufbereitet und allen Interessierten zugänglich gemacht wurde. In der Zeit von 1751 bis 1765 arbeiteten 150 Beiträger an der Herausgabe von 17 dicken Bänden mit über 70.000 Artikeln zu unterschiedlichsten Aspekten aus Wissenschaft und Kultur.

Diese „Encyclopédie“ wurde Modell und Impulsgeber für ähnliche Vorhaben in anderen Ländern. So erschien 1768 im schottischen

Edinburgh die erste Ausgabe der Encyclopaedia Britannica, die sich aufgrund ihrer wissenschaftlichen Sorgfalt weltweit einen großen Ruf erwarb. Im Lauf der Zeit fanden sich unter den 4.000 BeiträgerInnen immerhin 110 NobelpreisträgerInnen. Bis zum Jahr 1810 war dieses stolze Flaggschiff des Wissens bereits auf 20 Bände angewachsen.

Die Allianz von Wissen und Buch

Mehrfach wurde die Britannica neu ausgerichtet, die Redaktion wechselte zuerst nach London und später nach Chicago. Auf alle Veränderungen wurden neue Antworten gefunden, dem Siegeszug des Internets mit seinen Möglichkeiten schnellster Aktualisierung und kostengünstiger Distribution jenseits aller Platzprobleme konnte die Druckfassung aber auf Dauer keinen Widerstand entgegen setzen. Nachdem die verkaufte Auflage von einstmals 120.000 Exemplaren auf 8.000 abgestürzt war, erschien im Jahr 2010, 242 Jahre nach ihrer Gründung, die letzte gedruckte Ausgabe in 32 Bänden. Den Brockhaus, das enzyklopädische Flaggschiff im deutschen Sprachraum, hatte bereits einige Jahre zuvor das gleiche Schicksal ereilt.

In digitalen Formaten leben die Britannica und der Brockhaus weiter, die über lange Zeit unverbrüchliche Einheit von Wissen und Büchern ist allerdings zerbrochen. Daraus, wie dies vielfach geschieht, das Ende der Gutenberg-Galaxis abzuleiten, übersieht jedoch Trends und Aspekte, die die medialen Umbrüche in ganz anderem Licht erscheinen lassen: Während alles darauf hindeutet, dass das Buch als reiner Informationsträger noch weiter an Bedeutung verlieren wird, ist das Buch als Ort der Geschichten, in denen Wissen transportiert wird, in weitaus besserer Position. Die eingangs erwähnte Verbindung

von Wissen und Erleben, die Hans Hass zu Mitte des letzten Jahrhunderts so beispielhaft geleistet hat, steht heute nach wie vor in hohem Kurs und kann sich auch neben oder im Wechselspiel mit audiovisuellen Medien gut behaupten.

Bei anhaltender Faszination von Audio und Video treten neben den Stärken auch die Schwachpunkte dieser Medien offen zutage: Hören und Sehen bedient perfekt die Fernsinne, Bücher können in ihrer individuellen Gestaltung jedoch in weitaus höherer Intensität unsere Nahsinne des Spürens, Riechens und Begreifens ansprechen. Letztlich wischt man bei einem Tablet doch immer über die gleiche Oberfläche, während hingegen jedes Buch in seiner Gestaltung einen eigenen unverkennbaren Charakter aufweist und so individuell erfahrbar ist.

Die Krise treibt schöne Blüten

Sinkende Verkaufszahlen in Buchhandlungen und sinkende Entlehnzahlen in den Bibliotheken lassen das Gebiet der Sachbücher als Krisenregion erscheinen: Informationen stehen in Online-Plattformen bereit, Ratgeberliteratur wandert verstärkt in digitale Aufbereitungsformen, Reiseführer werden bei einer Online-Buchung vielfach bereits kostenlos bereitgestellt.

Es sind aber auch erfreuliche Gegentrends zu beobachten: Noch nie gab es so schöne, originelle und künstlerisch aufbereitete Sachbuch-Neuerscheinungen wie in der Gegenwart, besonders im Kinder- und Jugendsachbuch begegnet man höchster Qualität in der Produktion und erstaunlicher Originalität in der inhaltlichen Aufbereitung. Hier besinnt sich offensichtlich die Buchkultur ihrer Stärken und spielt sie auf dem vielfältigen Marktplatz der Medien selbstbewusst aus.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Themen lassen sich einige Gemeinsamkeiten als Trends zusammenfassen:

Künstlerische Gestaltungskonzepte

Wurde in Sachbüchern in der Vergangenheit häufig vielfältiges Bildmaterial zusammengetragen und textbegleitend eingebaut, so sind sie heute immer öfter von einem grafischen Konzept getragen. Layout und Grafik bilden eine feste Einheit. Damit rückt das Konzept wieder näher an die wunderschönen Sachbücher aus der Zeit vor der fotografischen Reproduktion heran, als das Bildmaterial noch aus Kupferstichen oder Federzeichnungen bestand.

Spiel mit außergewöhnlichen Formaten

Gerade im Kindersachbuch ist zu beobachten, dass die Bücher in ihren ausladenden Formaten und eigenwilligen Proportionen in Regionen vorstoßen, in die ihnen kein Tablet zu folgen vermag. Ein stolzes Ausmaß von 60 mal 40 cm erreicht der bei Moritz erschienene Titel „Tief im Wasser / Unter der Erde“ im aufgeschlagenen Zustand. Von beiden Seiten her zu lesen, ergibt das einen Raum des Schauens, Blätterns und Lesens, der mit einer Bildschirmoberfläche nicht hergestellt werden kann.

Hohe Qualität der Produktion

In der Wahl des Papiers und der buchbindnerischen Fertigung zeigen Sachbücher heute erstaunliche Qualität. Was bei der Papierwahl der Schmutztitel oder der Gestaltung der Vorsatzblätter beginnt, zieht sich durch das ganze Buch und gibt ihm eine individuelle Note. Das Erlebnis beginnt bereits, wenn man diese Bücher in die Hand nimmt.

Ungewohnte Zugänge zu speziellen Themen

Der Außergewöhnlichkeit der Aufbereitung darf die Außergewöhnlichkeit der Themenwahl natürlich in nichts nachstehen. Auch spezielle Themen finden Anklang, wenn sie von einer originellen Grundidee getragen sind und uns erzählerisch nähergebracht werden.

Alle diese Qualitäten verschwinden, wenn solche Bücher mit ihrem schmalen Rücken in den Regalen landen. Diese Bücher zeugen von hoher Buchkultur und schreien geradezu danach, mit ihrer Frontansicht präsentiert zu werden. Oder noch besser: Man bietet ihnen eigene Präsentationsflächen. Mit Sicherheit werden die LeserInnen danach greifen und sie auch in ihrer technischen Gestaltung und künstlerischen Machart bewundern.





Inszeniertes Wissen : erfolgreiche W

von Reinhard Ehgartner

Seit 10 Jahren läuft in den USA die Sitcom-Serie „The Big Bang Theory“ - in ihrem Konzept, Allerweltsprobleme mit dem Gehabe wissenschaftlicher Genies zu verbinden, hat sie durch ihre Ausstrahlung in über 70 Ländern den Beweis erbracht, dass sich theoretische Physik und praktisches Scheitern im Alltag bestens vertragen.

Die Durchmischung von Formen und Formaten gehört zu den Kennzeichen der Postmoderne und führt zu Wortschöpfungen wie *Edutainment* oder *Crossover*, für die es meist keine deutsche Übersetzung gibt. Diese Suche nach neuen Darstellungsformen ist auch auf dem Buchmarkt zu beobachten, wenn ernsten Themen oder naturwissenschaftlichen Sachfragen vermehrt in unterhaltsamen Darstellungsformen nachgegangen wird.

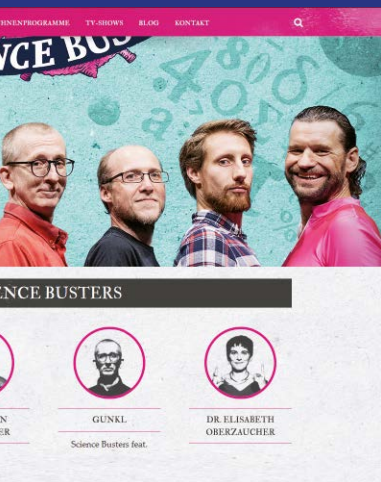
Gut zu beobachten ist dieses Phänomen beim Kabarett, wo bereits seit Jahren Fachleute auf die Bühne drängen und mit ihren witzigen wie lehrreichen Programmen die Zuschauer begeistern.

„Seminarkabarett“ nannte Bernhard Ludwig seine psychotherapeutischen und ernährungstechnischen Programme aus „100 % Wissenschaft und 100 % Kabarett“.

Ein herzlich komischer Kardiologe

Die Vorarlberger Jahrestagung für Bibliothekare und Bibliothekarinnen am 18. März 2017 im Bildungshaus Batschuns stand unter dem Motto „Herzrasen kann man nicht mähen“ und bezog sich damit auf die Publikation und den Vortrag des Gastredners Johannes Hinrich von Borstel.

Gleich vorweg: Er heißt wirklich so. Und er spricht auch so. Nur wenige Sätze brauchte der Kardiologe, um die lachende Aufmerksamkeit seines Publikums zu gewinnen und ihm zugleich in variantenreicher Präsentation die Funktionen des Herzens unter dem Gesundheitsaspekt herzlich komisch näher zu bringen. In der originellen Überzeichnung bleibt vermutlich mehr im Gedächtnis als bei einer trockenen Fortbildung.



Vanderer zwischen Labor und Humor

Innere Organe auf der Bestsellerliste

Mit einem humorvollen Blick auf den menschlichen Darm liefert Giulia Enders leicht verdauliches Wissen und landete damit einen Bestseller, der sich bereits über Jahre hinweg bleibenden Interesses erfreut. Ein Beweis, dass das Thema viele beschäftigt und man gerade diese Form der Vermittlung schätzt.

Vergleicht man die Aufmachung dieser beiden Erfolgsbücher, so fällt auf, dass in beiden Fällen gekonnt mit dem Titel gespielt wird und der Autor bzw. die Autorin mindestens so wichtig erscheinen wie ihr Thema. Bei reiner Information verschwindet die vermittelnde Person, bei dieser Form der Wissensunterhaltung wird sie in den Vordergrund gestellt: Wissen bekommt ein Gesicht.

Mit diesem Befund wird deutlich, dass sich diese neue Präsentationsform bestens mit dem veränderten Konzept von Öffentlicher Bibliothek verträgt: Bibliothek ist immer weniger der Ort, an dem ein spezifisches Wissen

abgerufen werden kann, sondern der Raum, an dem in Form von Begegnung und Austausch das Wissen ein Gesicht erhält und in seiner Lebensrelevanz zu entdecken ist.

Mediales Pingpong

Vor 10 Jahren betraten die „Science Busters“ die Bühnen des deutschen Sprachraums und erreichten durch ihre humorvollen Präsentationen und eingebauten Showelemente einen Personenkreis, der weit über die Gruppe der naturwissenschaftlich Interessierten hinausgeht. In unterschiedlichen Besetzungen (der Physiker Heinz Oberhummer ist 2015 verstorben) und Adaptionen wurde nach und nach die gesamte Palette medialer Umsetzungen durchgespielt. Ob auf Theaterbühnen, im Fernsehen, auf DVD, Hörbüchern oder in gedruckter Form - immer geht es darum, Wissen und Information in Geschichten zu verwandeln und so erlebbar zu machen. Die essentielle Frage, warum Asteroiden immer in Kratern landen, will schließlich schlüssig und verständlich geklärt sein.

Begegnungen von Menschen mit Tieren

Wissen mit Empathie

Katzen gehen immer. Hunde auch. Neuerdings auch Wölfe. Aber Vögel und Kraken? Wie nähert man sich solchen Wesen erzählerisch und wo liegen die Grenzen von Sachbuch und Fiktion, von Information und Spekulation, von Wissenschaft und Kitsch?

Krambambuli, Bambi und Kater Murr verbringen ihr literarisches Leben im Feld der Belletristik und werden auch nach ihren Kriterien beurteilt. Zu Recht. Die „Genies der Lüfte“ und das „Rendezvous mit einem Oktopus“ folgen zwar über weite Strecken den erzählerischen Gesetzen einer Reportage, haben ihr Zuhause aber eindeutig in der Sachbuchabteilung. Wissen und Verstehen sind das Ziel, Erzählen das angenehme Vehikel auf diesem Weg.

Mit Interesse und Respekt

Bei aller Unterschiedlichkeit der von ihnen präsentierten Tiere zeigen die beiden Titel doch eine auffällige Reihe von Gemeinsamkeiten: Wenn es einmal hinauf in die Höhen der Lüfte geht und einmal hinab in die Tiefen der Meere, so betreten wir zweimal Bereiche, in denen wir Menschen nicht heimisch sind - die Meereswelt, der wir entstammen, die Himmelswelt, von der wir träumen.

In beiden Büchern ist es eine Frau, die sich - von Interesse getrieben - empathisch forschend den Tieren nähert. In beiden Büchern spürt man neben der Faszination eine große Achtung vor ihrem Gegenüber, die sich regelrecht in Zuneigung ausdrückt. In der Beschreibung greifen beide Autorinnen auf Analogien zu menschlichen Verhaltensformen und Charaktereigenschaften zurück und vermitteln dadurch Vorstellungen von

großer Nähe und Verwandtschaft unter den Lebensformen. Die Scheidegrenze, die unser abendländisches Bewusstsein zwischen Mensch und Tier gezogen hat, ist überwindbar und in der Begegnung mit dem Anderen erfahren beide AutorInnen mehr über sich selbst. Und wir mit ihnen.

Beide Bücher kann man als Expeditionen in ein fremdes Land lesen, das einem nach und nach vertrauter wird, bis man es zu verstehen und zu lieben beginnt.

Acht Arme zum Denken

Als wirbellose Tiere können sich Oktopoden erstaunlich verwandeln und ihre Fangarme haben bei Menschen von jeher Ängste ausgelöst, kaum Bewunderung. Als Sy Montgomery sich mit einer Mischung aus Neugier und Unsicherheit im Kaltwasseraquarium von Boston erstmals der Octopus-Dame Athena nähert, beginnt eine Beziehung zu dieser wundersamen Lebensform, die die Autorin nicht mehr aus ihrem Bann lässt.

In Blicken und Berührungen beginnt eine Kommunikation von großer Nähe. Warum werden diese verwandlungsfähigen Wesen mit ihren drei Herzen und ihren acht Armen, in denen sich mehr neuronale Netze finden als im Gehirn, in der Literatur und in Seefahrgeschichten ausschließlich als gefährliche Monster beschrieben? Warum brauchte es so lange, um die Gutmütigkeit und vielfältige Intelligenz der Tiere mit ihren Fähigkeiten des Lernens, Spielens und Täuschens zu entdecken?

In dieser und in weiteren Begegnungen zeigt uns Montgomery, wie individuell unter-

sch und Tier

schiedlich diese Tiere in ihren Charaktereigenschaften sein können und dass sie über ein großes Spektrum an Gefühlen verfügen. Die erzählerisch beeindruckende Annäherung gipfelt in der Überzeugung:

Wenn ich eine Seele habe - und davon gehe ich aus -, dann hat ein Tintenfisch auch eine Seele.

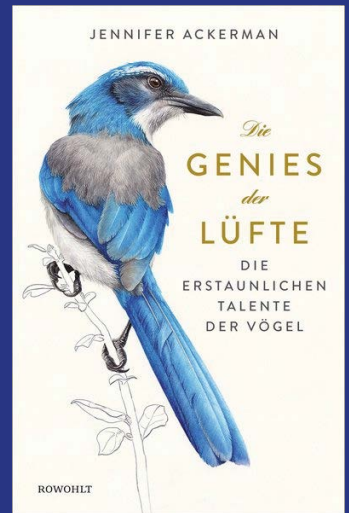
Keine Frage der Größe

„Spatzenhirn“. Ein beleidigender Ausdruck, der glaubt, von der Walnussgröße eines Gehirns auf seine Leistungsfähigkeit schließen zu können. Nach der Lektüre von Jennifer Ackermans „Die Genies der Lüfte“ wird man sich hüten, diesen Begriff jemals wieder zu verwenden.

Mit erzählerischer Bravour und immensem Wissen nimmt uns die Autorin mit in eine unglaublich vielfältige Vogelwelt mit ihren unterschiedlichsten Charakteren und Persönlichkeiten. In Beobachtungen und Gesprächen mit Fachleuten sammelt Ackerman Erkenntnisse und Anekdoten, aus denen das komplexe Sozialverhalten, die erstaunliche Merkfähigkeit oder die unglaubliche Anpassungsfähigkeit einzelner Vogelarten abzulesen sind. Einzelne Arten sind sogar in der Lage, sich auf dem versperrten Weg zu interessanten Futterquellen spontan kleine Werkzeuge wie einen Haken zu basteln.

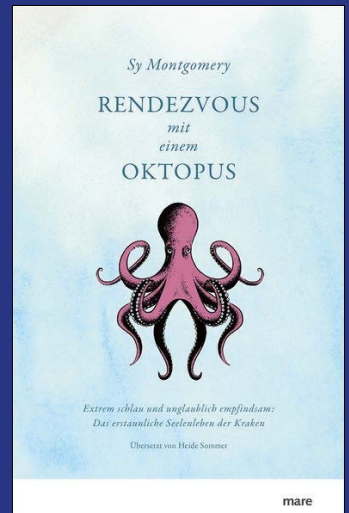
Die Beispiele, in denen die Kognition der Vögel nicht ausreicht, um etwa ein Spiegelbild von der Wirklichkeit zu unterscheiden, werden nicht ausgespart. In der Gesamtschau entsteht jedoch das Bild von einer Lebensform voller Vitalität, die intensiv ihr Dasein zubringt und singend den Herausforderungen des Lebens begegnet.

Reinhard Ehgartner



Ackerman, Jennifer: Die Genies der Lüfte

: die erstaunlichen Talente der Vögel / Jennifer Ackerman. Aus dem Engl. von Christel Dormagen. - 3. Aufl. - Reinbek : Rowohlt, 2017. - 447 S. : Ill. ISBN 978-3-498-00098-1 fest geb. : ca. € 25,70



Montgomery, Sy: Rendezvous mit einem Oktopus

: extrem schlau und unglaublich empfindsam: das erstaunliche Seelenleben der Kraken / Sy Montgomery. Aus dem Amerikan. von Heide Sommer. - 4. Aufl. - Hamburg : mareverlag, 2017. - 336 S. ISBN 978-3-86648-265-4 fest geb. : ca. € 28,80



MINT: Spannend für Mädchen und Buben

von Ruth Mayr

Stellen Sie sich eine Person vor, die in der IT-Branche arbeitet: Wen sehen Sie vor Ihrem inneren Auge?

Wir haben schon viele Antworten auf diese Frage erhalten – eines hatten alle gemeinsam: Die Person, die beschrieben wurde, war stets ein Mann.

Das kommt – vordergründig – nicht von ungefähr: Egal, ob Lehre, HTL oder Studium – v.a. die informationstechnologischen Fachrichtungen, aber auch andere MINT-Fächer, werden in ganz Österreich überwiegend von Buben gewählt.¹ In Öffentlichkeit und Medien sind es meist Männer, die zu diesem Thema zu Wort kommen.

Das war schon immer so? Beispiel IT

Ada Lovelace. Grace Hopper. Hedy Lamarr. Margaret Hamilton.² Frauen haben in der

Geschichte der Informatik immer eine wichtige Rolle gespielt, die vier oben genannten Frauen sind bei weitem nicht die einzigen. Der Allgemeinheit sind sie dennoch kaum bekannt.

„*This is the age of the computer girls*“, schrieb das Frauenmagazin „Cosmopolitan“ im Jahr 1967 (!). Programmiererin wurde in diesem Artikel als ein Beruf beschrieben, für den Frauen „von Natur aus“ bestens geeignet seien.³ Programmieren war ein relativ neues Feld für Frauen wie für Männer, und es war offen für alle. Die Zuschreibung, dass die Arbeit mit Computern ein eher männliches Arbeitsfeld ist, entwickelte sich erst nach und nach. Die Werbestrategie der Heimcomputerhersteller, die bewusst auf Buben/Männer abzielte, war daran nicht unbeteiligt.



Der Berufswunschtrichter

Fantasievolle Antworten auf die Frage, was sie einmal werden wollen, haben Kinder schon sehr früh. Im Laufe des Heranwachsendens setzen sie viele unterschiedliche Informationen zu einem Bild über die Berufs- und Arbeitswelt und die eigene mögliche Position darin zusammen (siehe Abb.). Mädchen und Buben erhalten dabei unterschiedliche Signale über vermeintlich „passende“ Berufe: Beginnend beim Spielzeug in der Kindheit, über Medien und (un)ausgesprochene Botschaften ihres Umfelds („Was, du willst KFZ-Technikerin werden? Ist das nicht eher ein Männerberuf?“).

Zuschreibungen wirken sich ganz konkret auf die Handlungsspielräume von Individuen aus. 12- bis 13-jährige Buben werden tendenziell über mehr Vorerfahrungen mit Computerprogrammen (dazu gehören auch PC-Spiele), Lötkolben oder Bohrmaschine verfügen – und eher davon überzeugt sein, dass sie mit diesen Werkzeugen umgehen können als ihre Klassenkolleginnen.⁴ Sie haben gelernt,

dass es zum Bild von „Männlichkeit“ gehört, sich für Technik zu interessieren.

Ein Mädchen, das sich aktiv für Technik oder IT interessiert, bricht gängige „Weiblichkeitserwartungen“. Je nach Einstellung des Umfelds wird dies entweder abschätzig bewertet oder als außergewöhnlich hervorgehoben, jedoch kaum unkommentiert hingenommen. Manche lachen darüber selbstbewusst hinweg, andere ziehen sich verunsichert in Bereiche zurück, in denen sie nicht das Gefühl haben, ihre Geschlechtsidentität werde in Frage gestellt. Das passiert unabhängig davon, ob ihnen die Tätigkeiten liegen oder Spaß machen.

In Österreich gibt es über 200 Lehrberufe und tausende weitere Ausbildungsmöglichkeiten. Beim Blick auf die Statistik scheint es, als gäbe es nach Geschlechtern getrennte Bereiche.⁵ Sich angesichts der Fülle dem zuzuwenden, was man kennt, ist eine naheliegende Reaktion: Kann ich mir unter einer Ausbildung etwas vorstellen? Kenne ich eine Person, die den Beruf bereits ausübt? Kann ich mich mit ihr sogar identifizieren?

Der Einfluss von MINT-Initiativen

Wer mit Jugendlichen arbeitet, muss davon ausgehen, dass diese Zuschreibungen bereits verinnerlicht wurden. Initiativen und Projekte, die Jugendliche für MINT begeistern möchten, sollten in dem Bewusstsein konzipiert werden, dass sie sich in einem Themenfeld bewegen, das in unserer Gesellschaft männlich konnotiert ist.

Wie können MINT-Projekte für Mädchen und Burschen umgesetzt werden, ohne Stereotype zu verfestigen?

- **MINT ist nicht „auch für Mädchen“**

MINT ist für alle. Wenn Sie ein Angebot bewerben, machen Sie das auch sichtbar: Sind auf den Fotos, die Sie verwenden, Mädchen und Buben aktiv zu sehen? Formulieren Sie Einladungen so, dass alle sichtbar und angesprochen werden – ohne extra zu betonen, dass Mädchen „auch gemeint sind“.

- **Wir lernen durch Vorbilder**

Stellen Sie Lebensgeschichten von Frauen vor, die in IT, Technik, Wissenschaft und Forschung tätig waren oder sind – egal, ob es sich um Pionierinnen wie Ada Lovelace oder Grace Hopper handelt oder um Maria, die Software-Entwicklerin aus dem Büro gegenüber.

Toll ist es, wenn Fachfrauen die Anleitung von Werkstationen übernehmen können und von ihrem Werdegang erzählen. Machen Sie Frauen im MINT-Bereich selbstverständlich sichtbar. Dies gilt auch

für die Arbeit mit gemischten Gruppen: Mädchen UND Burschen sollten kompetente Technikerinnen als selbstverständlich erleben und eine Informatikerin nicht außergewöhnlicher finden als einen Informatiker. Es ist eine Berufsentscheidung wie jede andere – für alle, die sich dafür interessieren, die gerne tüfteln und Dingen auf den Grund gehen.

- **Zum Ausprobieren ermutigen**

Wer etwas selbst probiert hat, kann besser beurteilen, ob es ihr oder ihm Spaß macht. Stellen Sie sicher, dass Mädchen und Buben in gleichem Maß Gelegenheit haben, die Stationen, die Sie vorbereitet haben, auszuprobieren. Manchmal kommt es vor, dass sich jene, die eine Aufgabe bereits beherrschen oder mit Werkzeugen vertrauter sind, eher in den Vordergrund drängen und Arbeitsplätze besetzen – versuchen Sie bewusst gegenzusteuern und achten Sie darauf, dass alle gleichermaßen Zugang und Möglichkeit haben, sich auszuprobieren und den Umgang mit Werkzeugen zu erproben.

Bei Fragen nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf! Die Kompass – Bildungsberatung für Mädchen unterstützt seit 19 Jahren Mädchen und junge Frauen bei der Entscheidung für einen Beruf, abseits von Rollenklischees – durch Einzelberatungen, aber vor allem in Form von Workshops an Schulen, mit unterschiedlichen Werkstationen aus dem MINT-Bereich.



Mag.ª Ruth Mayr

Kompass - Bildungsberatung für Mädchen

Einstieg Kompass - Bildungsberatung Ausbildungsbegleitung GmbH

www.kompass.or.at

Die Kompass - Bildungsberatung für Mädchen wird gefördert vom Land Salzburg und vom Frauenbüro der Stadt Salzburg.

¹ Vgl. z.B. Bergmann/Danzer/Willsberger: Ausbildungssituation von jungen Frauen in handwerklich-technischen Berufen, 2017 oder www.genderatlas.at.

² Weitere Beispiele finden Sie u.a. im Buch „Good Night Stories for Rebel Girls“ von Elena Favilli und Francesca Cavallo, Hanser Verlag.

³ The Computer Girls. Cosmopolitan, April 1967. (zit. nach Nathan Ensmenger, 2008)

⁴ Selbstverständlich gibt es Mädchen, die diese Erfahrungen auch haben, und Burschen, die sich nicht für Technik interessieren.

⁵ Aus der breiten Palette von Ausbildungsrichtungen nehmen Mädchen nur ein sehr eingeschränktes Spektrum für sich wahr: 45,8% aller weiblichen Lehrlinge werden im Einzelhandel, als Bürokauffrau oder Friseurin ausgebildet. Zwei Drittel entscheiden sich für einen der „Top 10“-Lehrberufe. Sowohl bei Lehrberufen als auch bei Studienrichtungen weisen die „MINT-Fächer“ den geringsten Frauenanteil auf. Gleichzeitig sind dies aber auch jene Fächer, in denen die Jobchancen ausgezeichnet sind (Stichwort Fachkräftemangel) und es sehr gute Verdienstmöglichkeiten gibt. (Quelle: <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/daten-lehrlingsstatistik.html>)

MINT – Die Salzburger Initiative, die junge Menschen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistert

Als wichtiges Maßnahmenfeld im IKT-Masterplan hat das Land Salzburg eine „MINT-Offensive“ initiiert, um Kinder und Jugendliche an das Thema heranzuführen und zielgerichtet in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Der erste Schritt war es, die vielen seit Jahren engagierten Akteurinnen und Akteure in diesem Bereich miteinander in Austausch zu bringen, um das bestehende Know-how noch besser sichtbar und durch gemeinsames Auftreten noch wirkungsvoller zu machen. Ein Ergebnis ist die MINT-Website, die Jugendlichen, Eltern und LehrerInnen einen kompakten Überblick über das umfangreiche MINT-Angebot in Salzburg gibt:

www.mint-salzburg.at

Diese ist Veranstaltungskalender und Infoportal, bietet aber noch mehr: Vorgestellt werden junge Menschen, die ihr Wissen und ihre Begeisterung für MINT in konkreten Projekten einsetzen: Die 15-jährige

Ana aus den USA z.B. hat ein Computerprogramm geschrieben, das zur Verhinderung von Cholera-Epidemien beiträgt. An der HTL Salzburg ist ein Team unter der Leitung des 19-jährigen Bernd damit beschäftigt, möglichst energieeffiziente Fahrzeuge zu entwickeln.

Das alles steckt im Begriff „MINT“: Viele Möglichkeiten, die Welt und unsere Zukunft zu verändern, im Kleinen wie im Großen.

MINT Salzburg – Eine Initiative des Landes Salzburg in Zusammenarbeit mit VertreterInnen aus Wirtschaft, Bildung, Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Interessenvertretungen sowie Anbietern von MINT-Aktivitäten.

Kontakt:
MINT-Koordinationsstelle im Auftrag
des Landes Salzburg
Einstieg Kompass GmbH
T. 0664/8227213
kompass@einstieg.or.at

ALICIA ALONSO

TÄNZERIN

Es war einmal ein kleines Mädchen, das einen großen Tanzler nannte. In die Nacht war Alicia. Als Kind und junge Mädchen konnte Alicia sehen, und es war schön für eine wunderbare Tänzerin mit der Aussicht auf eine große Karriere. Doch dann begegnete ihr Nachbar sich zutun. Sie konnte immer schlechter sehen und war gezwungen, monatlich mehr im Bett zu liegen. Doch Alicia konnte nicht ankommen, sie musste tanzen und sie sah auf die einzige für einige Jahre Weise: sich tanzen in Gedanken. Mit verbundenen Augen, verlor, fuhr auf dem Rücken liegend, brachte sich nie selbst bei, die Gesetze zu tanzen. Einmal Tages verlor sie sich die Primaballerina des New York City Ballet, und Alicia wurde gelobt. Für sie ein wenig. Danach war sie bereits wieder blind, doch sie konnte sie

„EINE TÄNZERIN SOLLTE VON ALLEN KÜNSTLERN LERNEN.“



ILLUSTRATION ANA IVAN

ASHLEY FIOLEK

MOTORSPORTSLEITERIN

Ashley wollte Motorrad fahren, aber ihre Eltern wollten, dass sie eine Lehrerin wird. Sie hat sich für die Motorradwelt entschieden. Sie hat eine tolle Karriere gemacht und ist eine der besten Fahrerinnen der Welt. Sie hat auch eine tolle Beziehung zu ihrem Mann. Sie hat auch eine tolle Karriere gemacht und ist eine der besten Fahrerinnen der Welt. Sie hat auch eine tolle Beziehung zu ihrem Mann. Sie hat auch eine tolle Karriere gemacht und ist eine der besten Fahrerinnen der Welt. Sie hat auch eine tolle Beziehung zu ihrem Mann.

„ICH DENKE NICHT AN DIE VIBRATIONEN. ICH BIN JETZT TEIL MEINER BIKE.“

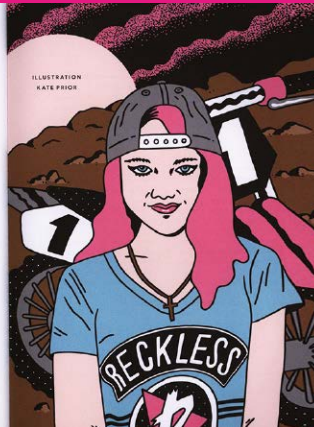


ILLUSTRATION KATE PRIOR

Favilli, Elena: Good night stories for rebel girls

: 100 außergewöhnliche Frauen / Elena Favilli ; Francesca Cavallo. Aus dem Engl. von Birgitt Kollmann. - München : Carl Hanser Verlag, 2017. - 223 S. : Ill. ISBN 978-3-446-25690-3 fest geb. : ca. € 24,70

Porträts außergewöhnlicher Frauen, die Mut machen, die eigenen Träume zu verwirklichen. (JB)

In allen Menschheitsepochen, auf allen Kontinenten, in jeder gesellschaftlichen Schicht und auf jedem nur denkbaren Gebiet gibt es junge und alte Frauen, die ihren Weg gegen alle Widerstände gehen. Sie sind Pharaonin, Widerstands- und Freiheitskämpferin, Ärztin, Musikerin, Pilotin, Stil-Ikone, Wissenschaftlerin, Piratin, Sportlerin, Schriftstellerin, Künstlerin, Staatsoberhaupt und Transgender-Grundschulr. 100 Frauen werden auf je einer Doppelseite porträtiert. Links steht ein kurzer Text, in dem die Frau, ihr Weg und ihr Anliegen beschrieben werden. Auf der rechten Seite wird mit einem Bildnis versucht, ihren Geist einzufangen und bildlich darzustellen.

Nicht nur das Buch an sich ist außergewöhnlich, auch seine Entstehung ist es. Neben den zwei Texte-Verfasserinnen waren 60 Künstlerinnen für die Bilder verantwortlich und über 20.000 Einzelspenden haben in einer der erfolgreichsten Crowdfunding-Aktionen mit mehr als einer Million US-Dollar das Projekt ermöglicht. Die Autorinnen wollen allen Mädchen und jungen Frauen Mut machen, das zu tun, wofür ihr Herz schlägt. - Ein Buch, das einen Stammplatz auf jedem Nachttisch von Heranwachsenden genauso wie bei ihren Müttern, Omas, Tanten und Freundinnen verdient.

Astrid Frey



Ill. Claudia Carieri



Seit zwei Jahren begeistern MINT-Vorlesepaten in Deutschland, Österreich und Spanien Kinder für MINT-Themen und tragen so zur Verbesserung der Lese- und Sprachkompetenz bei.

Vorlesepaten lesen in Kindergärten, Volksschulen oder Bibliotheken Kindern aus altersgerechten Büchern und Apps mit MINT-Bezug vor. Sie können dabei aus über 100 Medien- und Aktionstipps in neun verschiedenen Sprachen auswählen (u.a. Deutsch, Englisch, Rumänisch).

Geschult werden MINT-Vorlesepaten durch erfahrene und qualifizierte ReferentInnen aus dem Netzwerk Vorlesen der *Stiftung Lesen*. In Europa fanden bereits zwölf erfolgreiche Seminare und Webinare statt.

Zahlreiche Videos – viele mit englischem Untertitel – geben wertvolle Anregungen zur Integration einzelner MINT-Themen in Vorleseaktionen. In der Reihe „MINT und Vorlesen in Aktion: Naturphänomene“ erfährt man beispielsweise wie ein Vulkan gebaut wird, wie ein Tornado im Glas erzeugt wird und welche Medientitel dazu passen.

Regelmäßig werden Themen- und Materialsammlungen erweitert. Ein Blick auf die Webseiten der Stiftung Lesen und der Deutsche Telekom Stiftung lohnt sich.

Gut vorbereitet und umfangreich unterstützt, bieten die im Projekt engagierten Ehrenamt-

ler MINT-Vorleseaktionen an. Freude bereitet es allen Akteuren gleichermaßen. Die Aufmerksamkeit der kleinen ZuhörerInnen ist ihnen sicher, wenn sie neben dem Buch vielleicht eine Waage, einen Zollstock oder einen Magneten mitbringen. Ein simples Fundstück aus der Küche kann in Kombination mit einer tollen Geschichte oder einem interessanten Sachbuch wahre Wunder vollbringen.

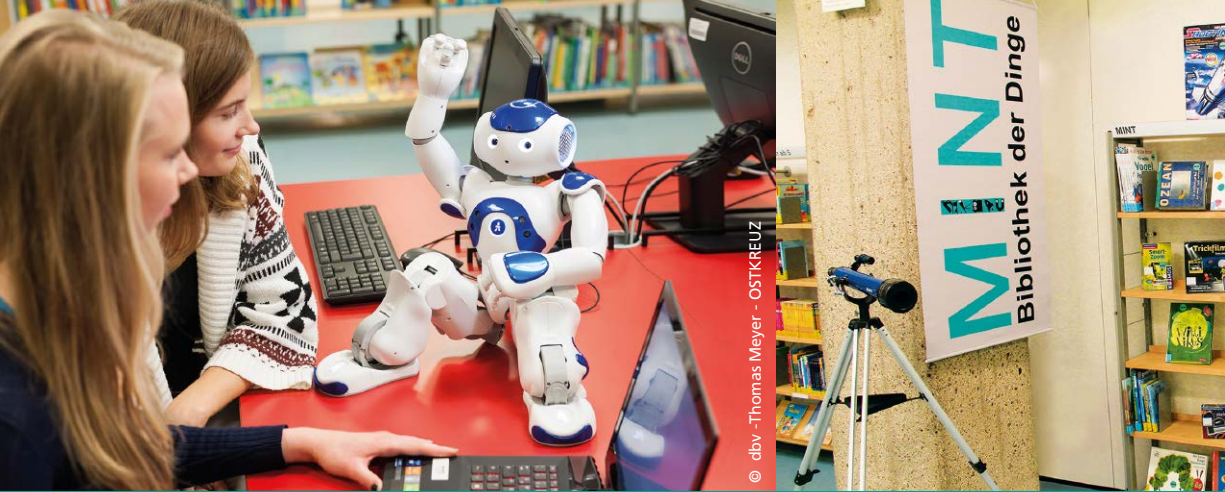
MINT und Sprache gewinnbringend zu verbinden, ist ganz leicht und erfordert noch nicht einmal eine aufwändige Ausstattung. Es geht darum, die „MINT-Brille“ aufzusetzen und den Bibliotheks- und Vorlese-Alltag, also das „LESEN“ und „SPRECHEN“, um das „TUN“ zu ergänzen. Dabei helfen die Stiftungen mit ihrem europäischen MINT-Vorlesepaten-Netzwerk und das Österreichische Bibliothekswerk.

Auf den folgenden Seiten geben Best-Practice-Beispiele aus Köln Anregungen für die Ein- und Durchführung von MINT-Themen in Bibliotheken. Dabei werden auch Herausforderungen aufgezeigt.

Stefanie Thate
Deutsche Telekom Stiftung

Deutsche
Telekom
Stiftung





© dbv - Thomas Meyer - OSTKREUZ

Abenteuer in der »Bibliothek der Dinge«

Was passiert bei einem Gewitter oder wie funktioniert ein Solarauto? Viele naturwissenschaftliche und technische Phänomene lassen sich über Geschichten erklären – und hier setzt das neue MINT-Angebot der Stadtbibliothek Köln an. Sie will die frühe Heranführung der Kinder an die MINT-Themen unterstützen und stellt neben einem entsprechenden Medienbestand in der »Bibliothek der Dinge« auch physische Materialien zur Ausleihe an speziellen »MINT-Stationen« bereit.

Kooperationen stützen

Basis für die Buchauswahl sind die im Projekt »MINT-Vorlesepaten« empfohlenen Medien- und Aktionstipps (auch digitale Angebote) zum Vor- und Selberlesen für Kinder von drei bis zehn Jahren. »MINT-Vorlesepaten« ist ein Projekt der Deutsche Telekom Stiftung und der Stiftung Lesen.

In der »Bibliothek der Dinge« gibt es Experimentiersets, Werkzeuge und Geräte, die MINT-Themen erfahrbar machen – wie beispielsweise ein Planetarium, Solarspielzeugauto, »Easy Electronic« (Schaltungen), Lego Boost (Mindstorms für Kinder), einen Mikroskopieraufsatz für das Smartphone, Roboterset, Wetterstation, Miraskop (Holo-

graphie), Tangram in 3D, Baumeisterspiel, Naturentdeckungskoffer und vieles mehr.

Bei der Anschaffung werden bibliotheksrelevante Faktoren für die Ausleihe berücksichtigt: nicht zu kleinteilig oder hygienisch bedenklich (keine Knete oder Elemente, in denen alte Wasserreste verbleiben). Alle Materialien sind mit einem mintfarbenen, runden Aufkleber gekennzeichnet. Flankiert wird das Angebot durch MINT-Vorlesepaten und Mitmach-Workshops.

MINT begeistert

Die Stadtbibliothek Köln hat sich dem Projekt »MINT-Vorlesepaten« angeschlossen, weil auch sie Kinder über das Vorlesen für MINT-Themen begeistern möchte. Bei der Zusammenarbeit mit den beiden Stiftungen geht es vor allem um die Verbindung von MINT-Inhalten und Lesekompetenz sowie Sprachförderung. Nur Menschen, die über ausreichend Sprach- und Lesekompetenz verfügen, können komplexe Inhalte aus Natur, Wissenschaft und Technik verstehen und die zahlreicheren digital verfügbaren Informationen aufnehmen. Dies ist auch eine unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiche gesellschaftliche und digitale Teilhabe.



© Stadtbibliothek Köln

MINT

Bibliothek der Dinge

: die Stadtbibliothek Köln setzt auf erlebnisreiche MINT-Aktivitäten

Mit im Boot sind auch Kölner Grundschüler, die als »Junior Experts« (flankiert durch Erwachsene) anderen Kindern den spielerischen Umgang mit neuen Technologien vermitteln.

Einige der aktiven Vorlesepaten sowie Bibliotheksmitarbeiter werden für die neuen Programme in Workshops speziell geschult und lernen, wie MINT ohne großen Aufwand in eine Vorlesestunde eingebaut werden kann. Begleitend zum Vorlesen werden kleinere Experimente gezeigt oder gemeinsam durchgeführt.

Die Förderung von MINT-Themen über das Vorlesen soll künftig in allen Einrichtungen der Stadtbibliothek Köln umgesetzt werden, denn die Reaktion der Kunden auf das neue Angebot ist überaus positiv.

Erste Erfahrungen

Bei der Kick-off-Veranstaltung begrüßte der humanoide Roboter Nao die Kinder; er wird ganz gezielt für Bildungszwecke und nicht als »neuer Mitarbeiter« eingesetzt. Dann gab es Geschichten und Experimente und die Kinder konnten die Lern-Raupe Flitzi (für Kleine) und den Roboter Dash (für Größere) ausprobieren. Pünktlich zur Eröffnung waren die »Din-

ge« attraktiv präsentiert und mussten nicht lange auf Kunden warten. Alle waren sehr begeistert von dem neuen Angebot.

Ein ehrenamtlicher Vorleser führte in drei Bücher des MINT-Bestandes. In »Otto findet was« trifft der Mistkäfer Otto auf einen Golfball, den er für ein Ei hält, und sucht dessen Besitzer. Passend zum Buch gab es Bilder der gezeigten Tiere und ihrer Eier. Nun sollten die Kinder die Eier den Tieren zuordnen, was gar nicht so einfach war. Zum Buch »So leicht – so schwer« kam eine Waage zum Einsatz. Die Kinder lernten Gewichte einzuschätzen. Abschließend fand es noch eine Raterunde zu dem Buch »Zu wem gehört der Tierpopo«.

Auffallend war, dass die »Bibliothek der Dinge« überwiegend von Vätern belagert wurde. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die Lust auf mehr MINT machte.

Dr.ⁱⁿ Hannelore Vogt
Direktorin der Stadtbibliothek Köln



Weiterführende Informationen:

www.stadtbibliothek-koeln.de
www.telekom-stiftung.de/vorlesepaten
www.netzwerkvorlesen.de/mint

„Ich bin kein Mathe-Genie, sondern Vorleserin!“ : im Gespräch mit der MINT-Vorlesepatin Birgit Roeseler

Mathematische oder naturwissenschaftliche Phänomene lassen sich über spannende Geschichten erklären und erzählen. MINT-Vorlesepaten wissen das und setzen es um. Birgit Roeseler ist eine von ihnen und aus vollem Herzen ehrenamtlich aktiv. Als MINT-Vorlesepatin schenkt sie Kindern in Köln regelmäßig Geschichten. Mit viel Neugier und Offenheit erkunden sie anschließend gemeinsam Alltagsphänomene: sie lesen, reden und probieren aus. Teure Ausstattung benötigen sie dafür nicht.

Frau Roeseler, was ist so besonders daran, Kindern aus MINT-Büchern vorzulesen?

Schöne Geschichten werden durch gemeinsames Tun ergänzt. Das ist neu und besonders.

Die Kinder sind fasziniert, wenn man beim Vorlesen etwas dabei hat. Ich hatte neulich in gleicher Menge Federn und Schokolade mit. Die Frage, was schwerer ist, hat eine rege Diskussion ausgelöst. Das Strahlen der Kinder, als sie beide Dinge selbst in der Hand hielten und feststellten, dass sie gleich schwer sind, war einfach toll. Sie waren insgesamt viel mehr bei der Sache – besonders die Jungen.

Welche Herausforderungen birgt die Kombination von Vorlesen und Naturwissenschaften?

Man muss sich auf jeden Fall etwas mehr vorbereiten als für eine normale Vorleseaktion. Das schafft aber jeder, der gerne liest und Spaß am Umgang mit Kindern hat.

Ich hole mir Anregungen im Internet, zum Beispiel beim Projekt MINT-Vorlesepaten. Da er-

fahre ich, welche Materialien ich für welches Buch brauche. Die bringe ich einfach aus meiner Küche mit, denn die Experimentierkästen in den Bibliotheken sind oft verliehen.

Dann passiert es natürlich immer wieder, dass Kinder mir Fragen stellen, die ich nicht beantworten kann. Hier muss ich so offen und entspannt sein, mit ihnen gemeinsam nach Antworten zu suchen – zum Beispiel in anderen Büchern, im Internet...

Letztlich darf man nicht enttäuscht sein, wenn das neue Angebot nicht direkt von den Besuchern angenommen wird. Das braucht manchmal Zeit und eine offene Bibliotheksleitung, die neuen Angeboten diese Zeit - eine Art Probephase - zugesteht.

Ich habe das Glück, in der Leiterin der Stadtteilbibliothek Nippes eine solche tolle Unterstützung zu haben. Sie hat die MINT-Idee eingebracht, mich motiviert und von Beginn an mit Rat und Tat zur Seite steht. Obwohl die Ressourcen in Bibliotheken immer knapper werden und MINT nur eines der Themen ist. Toll...

Warum ist die Verbindung von MINT-Themen und Sprache so gewinnbringend?

Ich habe das Gefühl, dass MINT-Themen einen zusätzlichen Anreiz bieten, in die Bibliothek zu kommen und sich mit Büchern und Sprache zu beschäftigen. Den Kindern macht es Spaß, nicht nur zuzuhören, sondern auch selbst etwas zu tun. Das motiviert sie.

Was raten Sie Vorlesepaten, die Lust haben ihr eigenes Vorlesen um MINT-Themen und Aktionen zu erweitern?

Seien Sie offen und haben Sie keine Angst, neue Dinge gemeinsam mit den Kindern auszuprobieren. Ich habe auch erst geschluckt und gedacht, du bist kein Mathegenie, aber ich muss ja keine Mathe- oder Physik-Vorlesung halten, keine Algorithmen lösen oder ein Radio zusammenbauen. Es ist einfach Empathie und Neugier gefragt. MINT-Vorlesepaten können prima zusammen mit den Kindern lernen. Kinder sind offen für fast alles, seien Sie es auch.

Birgit Roeseler studierte Germanistik und Pädagogik auf Lehramt. Übte den Beruf als Lehrerin aber nicht aus. Sie engagierte sich stets ehrenamtlich. Ihr Engagement konzentrierte sich zunächst auf Erwachsene, ihre Freude am Lesen bringt sie seit 6 Jahren zu den Kindern.

Heute ist Birgit Roeseler die erste regelmäßige MINT-Vorlesepatin der Kölner Büchereien. In der Stadtteilbibliothek Nippes bietet sie einmal im Monat MINT-Vorleseaktionen an.

Über das Projekt MINT-Vorlesepaten

Viele naturwissenschaftliche oder technische Phänomene lassen sich über spannende Geschichten erklären und erzählen – und zwar so, dass Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeistert sind. Beim Vorlesen und Lesen auch MINT lernen – das ist eines der Ziele der Zusammenarbeit der Deutsche Telekom Stiftung und der Stiftung Lesen.

Gemeinsam suchen die Stiftungen ehrenamtliche MINT-Vorlesepaten, die Kinder im Kita- und Grundschulalter dabei unterstützen, ihre Sprachkompetenzen zu verbessern und sich gleichzeitig mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Inhalte zu erschließen. Interessierte wenden sich an das Netzwerk Vorlesen der Stiftung Lesen.



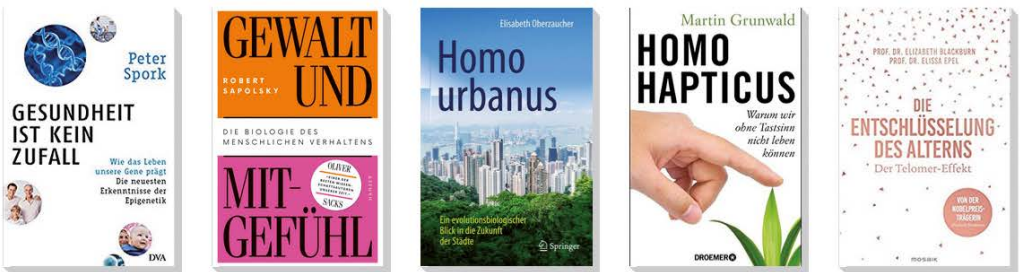
Geistes-, Sozial-, Kulturwissenschaft



Junior Wissensbücher



Medizin-Biologie



Naturwissenschaft und Technik



WISSENSCHAFTSBUCH DES JAHRES



Wissenschaft anregend vermitteln : Bücher, die spannend die Welt erschließen

Seit dem Jahr 2008 verleiht das Wissenschaftsministerium die Auszeichnung „Wissenschaftsbuch des Jahres“. Die Vorauswahl der Titel erfolgt durch eine ExpertInnen-Jury, die Siegerbücher der einzelnen Kategorien werden vom Publikum gekürt.

Dass unter sich massiv veränderndem Medienverhalten auch nach zehn Jahren noch Bücher im Mittelpunkt dieser Auszeichnung stehen, zeigt, welche besonderen Qualitäten diesem Medium nach wie vor zugeschrieben werden.

Der Anspruch, seriöse Wissensvermittlung und anregendes Lesevergnügen zu bieten, ist ohne eine hohe Verlagskultur nicht vorstellbar.

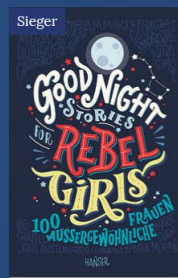
Als Siegerbücher 2018 werden ausgezeichnet:



Naturwissenschaft
Technik



Medizin
Biologie



Junior-
Wissensbücher



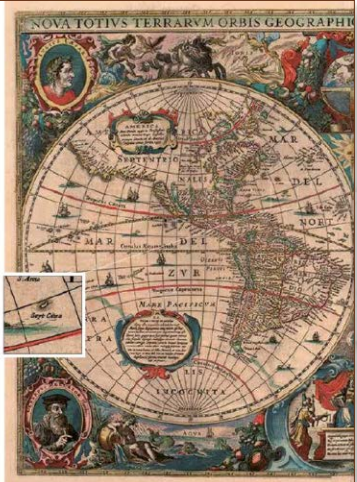
Geistes-, Sozial-,
Kulturwissenschaft

Im Jahr 714 überquerten die muslimischen Männer die Straße von Gibraltar und legten mit der Eroberung der Iberischen Halbinsel, Ostafrika von Ismael General Tazi, den Canal zwischen die Irtismareen in einem schiefen Pfadung der vespertigen Schirmwuchs und besahe den großen Teil Spaniens und Portugal vom islamische Perspektive. Sie überquerte die Pyrenäen und wurde von 721 in der Schlacht bei Poitiers von den Franken unter Karl Martell zurückgeworfen. Aber die Zerkleinerung bildete eine eigenartige Legende. Sieben christliche Bischöfe, hat er, seine zu Schiff aus Spanien geflohen und kamen sich auf eine Insel im Atlantik geflohen, die die Vespere - Antilla - trug. Hier haben die frommen Männer sich niedergelassen und jeder besaß für sich eine goldene Stadt. In der Mitte der Insel stand eine weiße Mauer die Insel das sieben-Türle.



Was es die Inseln seiner eigige, ist nicht bekannt, dass von Antilla von sieben Inseln umgeben keine Best. auch bei in gähnlich und Schrecken vor die des vornehmlichen Kartographen. Diese Fingern schrieben die vier gleich anderen legenden Atlantiklands vornehmlich. Schließen verschieben hier die großen, unerschöpfliche Fliese, einem Elfenbein weichen. Sieben geschichte mit dem Anon. Von Juan Vesputi, Marcell, Anand, und Cordero. Angehörig die der zunge Welt auf die Höhe der Ozeane. Eine Illusionen verlor die Portugesen im Atlantik. Die Utopien der Menschen im sieben über eine sitzen an, dass sie sich von Antilla herkommen, von vespertigen Insel herkommen. (Dunkelheit) Menschen schrieben später auch die Antilla in die Karte.)

Von dem eine bewohnbare Größe machte Antilla verschwand. Die portugiesische Prinz Heinrich der Seefahrer (1419-1482) schickte 1482 den Expedite Diego de Torres und den venezianischen Entdecker Pedro de Vespere die Insel nach Antilla. Das Expedition hatte sich schon bei der (Venedig) - East - Antarktis und Besatzung der Arsenen verlor gemacht und Vespere vor und illustrierte Karte für die Rommagen - Antilla.



Wenn man über Land über den Kap der Guten Hoffung herumgereist werden müssen, das die bewohnbare gähnlich gelb und regner unter schattlichen Schirm von dem portugiesischen Entdecker Bartholomäus Diaz 1488 ursprünglich - Cuba des Tennesen (Die der Seelen) gemacht wurde was.

Die portugiesische Seefahrer Luiza Pineda (1534-1601), schickte unter dem Namen Juan de Esca, vor einer der Reisen, die Schiffe, die - Insel von Antilla bildeten zu haben. Im Auftrag der Vespertigen von Nic-Spanien nach in in Mensch auf Insel eines Expeditionen und dem Schiff nach zu Meer, schickte aber auch, weil die Kartographen vespertigen Dimensionen der Insel messen und das Schiff nach Kolumbus Inseln. 1535 vertrieben er einen vespertigen Vespere, obwohl mit zwei Schiffen. Er zeigte von Antilla an der Höhe entlang nach Norden, und diesmal vor die Insel verlor. (Die Insel) nach dem vespertigen Land unter Michael Loh (ca. 1532 - ca. 1611) verlor er einen

Antilla: Antilla von Vespertigen zum Vespertigen in der Karte von Vespertigen (1534-1601) Antilla, in 1534 Kolumbus eroberte die Insel Antilla auf der Insel Antilla in Antilla. (Die Insel) nach dem vespertigen Land unter Michael Loh (ca. 1532 - ca. 1611) verlor er einen

Imaginäre Inseln, grauenvolle Unge

: eine spannende Reise durch die Irrtümer der Kartographie. (GE)

„Blond und rötlich“ sollte sie sein, die geheimnisvolle Karibikinsel Bermeja, die der spanische Seefahrer Alonso de Santa Cruz 1539 auf einer Karte verzeichnete und die seither auf vielen offiziellen Seekarten aufschien. Ein Forschungsschiff der Universität Mexiko mit dutzenden Wissenschaftlern an Bord sollte die genaue Position kartografieren und fand - nichts. Man schrieb das Jahr 2009, die geheimnisvolle Insel hatte nie existiert. Dies ist nur eine der unglaublichen Geschichten, die Edward Brooke-Hitching für seinen „Atlas der erfundenen Orte“ zusammengetragen hat.

Es liegt schon ein ganz besonderer Zauber über alten Landkarten, beim Betrachten kann man in Gedanken an ferne Orte reisen und sich in den fremdartigen Ortsnamen und Illustrationen verlieren. Der Londoner Autor, Dokumentarfilmer und Sohn eines Antiquars, er bezeichnet sich selbst als Kartenfreak, beschreibt sehr detailreich 58 Orte und Begebenheiten, die auf Irrtümern, Lügen und Kuriositäten basieren.

Warum kam es überhaupt dazu? Dieser Frage ist Brooke-Hitching akribisch nachgegangen und er stellt fest, dass manchmal nur der Wunsch zum fantasievollen Ergebnis führte, mitunter aber auch Missverständnisse oder Übersetzungsfehler. So entstehen ganze Kontinente, werden Binnenmeere in Australien erfunden, sind Korea und Kalifornien plötzlich Inseln und das erfundene gigantische Kong-Gebirge oder die Mondberge durchziehen Afrika.

Besonders humorvoll wird es, wenn die Beschreibungen von Abenteurern, Weltumseglern und Reisenden die kreativbegabten Kartographen zu geographischen Höchstleistungen inspirierten, und noch erstaunlicher, wenn Hochstapler neue Inseln erfanden, um sie nach ihren Gönnern zu taufen, oder Betrüger mit dem vermeintlichen Besuch in einem wundersamen Land ein geldkräftiges Publikum beeindruckten. Auch skurrile Karten wie die der „Flachen Erde“-Theoretiker aus dem 19. Jahrhundert findet man hier neben Aristoteles' Beweisargumentation für



Carta de Indis von Amerigo Vesputi, die Karte des Welt. Hier von Strahlen Dr.



EINLEITUNG

Die Geographie in Afrika-map
 With Strange Rivers, Ill. durch Gouge,
 And c'te unabh. abstr. Doren
 Place: Elephant for want of Time.
 Jonathan Swift

Als die Karte sich in dem Finsternis erhob, legte die Frau
 Tante Ak die Hand auf den Kopf von Balthasar nach der
 die Quadranten des Lande Terra incognita. Als Thier-
 gartenhelfer wusch die Seiten unter anderem die Pflanz-
 garten von Adams de Costa Cruz, die die Insel auf einer
 Karte 87 Tausend vier Abgaben von 1725 verzeichnet hatte,
 und die etwas gemessen Angaben von Adams de Chavez, der
 die Insel 1740 als „blond oder rötlich“ beschrieben hatte.

Als er die ausgehenden Inselnamen erwiderte, fand die Tochter
 überlegen, welche, in wie die Insel, welche, in wie die Insel.
 Von der Insel, die auf vielen offiziellen Karten verzeichnet war, gab
 es nicht die geringste Spur. Die Inseln waren nicht geländert und
 durchgehend ein großer Gebirge, dessen Höhen von und großen
 regelmäßig die Wasserfälle. Es füllte sie nicht. Dennoch war sie
 Phantasie. Von einem Teil der anderen wurde sie unheimlichen
 Fabeln mit vielen Fabeln. Aber das eigentlich Überwachen an
 dieser Grenzlinie aus dem 17. Jahrhundert war das bewährliche
 Leben: dass die Insel Tante von keine anderen Gebirge, von
 dass ein Phantomschiff die Terra incognita, die Dorothea
 Winklerhöfer an Bord hatte. Und man eroberte die Erde.

Wie ist die Insel, welche, in wie die Insel, welche, in wie die Insel.
 Sie war ein wenig gewachsen im nächsten, so war sie auch. Am Ende der Karte
 gab es keine Karte. Die Karte hatte, die Karte hatte, die Karte hatte
 einen Buch und alle Einzel- und waren doch alle die die Karte
 und. Warum. Wie ist die Karte, welche, in wie die Karte, welche, in wie die Karte.

Einige hervorragende Vermutungen sind von den Historikern
 nicht wenig bekannt worden. Man hat in die verschiedenen Ein-
 sichten, die man manchmal hat, und man hat in die Karten
 gesehen, die Kartenisten von Insel, welche, in wie die Insel, welche, in wie die Insel.
 sehen. Berg, Regen, Regen, in wie die Insel, welche, in wie die Insel, welche, in wie die Insel.
 gesehen, die Kartenisten, die Kartenisten, die Kartenisten, die Kartenisten, die Kartenisten.

1 | Hatching

heuer und sagenhafte Goldstädte

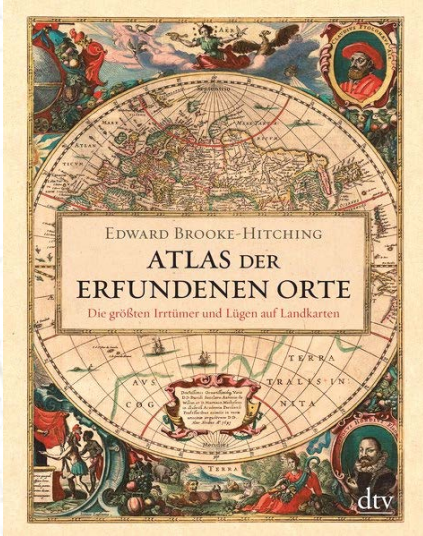
die Kugelgestalt der Erde. Der Wunsch, sagenhafte Orte wie Atlantis, Lemuria oder El Dorado auf den Karten zu verorten, führte ebenfalls zu skurrilen Ergebnissen.

Frühe Karten dienten oft auch dazu, die Bewohner fremder Länder abzubilden, so gibt es einäugige und einbeinige Völker, in den Meeren tummeln sich Seeschlange und Meeres-Einhorn und am schottischen Strand fallen vom Entenbaum junge Küken, die in die Welt hinaus flattern...

Unglaublich und spannend zu lesen, wie lange sich manche Fehleintragungen gehalten haben und Phantom-Inseln ein Weiterleben führten. Hochwertig gedruckt, mit einer Vielzahl schöner farbiger historischer Karten, ist der einzige Wermutstropfen, dass man sich die Karten manchmal etwas größer wünschen würde.

Ein breit empfohlenes Buch für geographisch und geschichtlich interessierte LeserInnen gleichermaßen, zum Immer-wieder-darin-Blättern und Staunen darüber, dass die wahren Abenteuer im Kopf sind.

Doris Schrötter



Brooke-Hitching, Edward: Atlas der erfundenen Orte

: die größten Irrtümer und Lügen auf Landkarten / Edward Brooke-Hitching.
 Aus dem Engl. von Lutz-W. Wolff. - München : dtv, 2017. - 255 S. : Ill. (farb.)
 ISBN 978-3-423-28141-6
 fest geb. : ca. € 30,90

Ein Mönch, sein Mäzen und die Leidenschaft für Mathematik

Jacopo de' Barberis Porträt des Fra Luca Pacioli mit einem Schüler

Ein gelehrter Mönch in Ordenstracht und ein junger Mann blicken zum Betrachter dieses faszinierenden Doppelporträts. Es strahlt sofort Gelehrsamkeit und mathematisches Wissen aus, denn die beiden Männer sind umgeben von technischem Gerät. Auf der grünen Tischplatte liegen Bücher, Kreidetafel, Schwamm, Winkelmaß und Zirkel, ungewöhnliche geometrische Formen und ein Tintenfaß mit einer über die Tischkante hängenden Feder, die einen mit einem Trompe-l'oeil-Effekt regelrecht in das Gemälde zieht - quasi als Einladung, danach zu greifen und sich dem Unterricht anzuschließen.

Die Renaissance ist eine Zeit der Umbrüche an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit. Die Künstler beschäftigen sich mit mathematischen Lösungen zur Perspektive und in der Wissenschaft werden in allen Zweigen neue, aufregende Erkenntnisse gewonnen.

Der dargestellte Franziskanermönch Fra Luca Bartolomeo de Pacioli (1445 – 1514) befasste sich mit der Mathematik der griechischen Antike, lehrte sein Fach in den wichtigsten italienischen Städten und schrieb ein Standardwerk über den Wissensstand seiner Zeit. Die Erkenntnisse des griechischen Mathematikers Euklid finden sich hier ebenso und werden im Gemälde insofern dargestellt, als dass Pacioli auf einer Tafel (mit der seitlichen Inschrift EVCLIDES) und im aufgeschlagenen

Buch dessen Theorien demonstriert. Der graue, zwölfflächige Dodekaeder rechts auf dem geschlossenen Buch wird zudem zu den fünf regelmäßigen Körpern des Euklid gezählt.

Als überragender Mathematiker stand Pacioli in engem Kontakt mit dem ebenfalls mathematisch interessierten Maler Piero della Francesca und mit dem Universalgenie Leonardo da Vinci.

Als Maler des Doppelporträts wird allgemein der in Venedig geborene Künstler Jacopo de' Barberi angesehen, wie die Inschrift auf dem kleinen Zettelchen zwischen den beiden Büchern bekundet. Die genauen Geburtsdaten Barberis sind nicht bekannt, er dürfte um 1465 in Venedig geboren worden sein, wo er um 1500 eine meisterhafte riesige Holzdruckplatte von Venedig aus der Vogelperspektive anfertigte, deren Detailgenauigkeit bis heute beeindruckt. Bekannt ist, dass er nach 1500 verschiedene Stellen als Hofmaler annahm, unter anderem in Nürnberg beim späteren Kaiser Maximilian I., bei Friedrich III. von Sachsen, und zuletzt bei Erzherzogin Margarethe von Österreich in Belgien in Diensten stand. In diesen Jahren pflegte Barberi nachweislich Kontakt mit Lucas Cranach d. Ä. und Albrecht Dürer, mit dem er über die menschliche Proportionslehre diskutierte. Neben seinem druckgraphischen Werk sind



nur zwölf Gemälde Barberis bekannt. Trotz der Inschrift wird seine Urheberschaft an dem Doppelporträt manchmal angezweifelt und auch andere Künstler wie Leonardo da Vinci werden als mögliche Maler genannt.

Auch die Identität des zweiten Dargestellten ist nicht gänzlich geklärt. Manche sehen in ihm einen heute nicht mehr namentlich identifizierbaren Schüler, andere sogar Barberis Künstlerkollegen Albrecht Dürer oder selbst Leonardo da Vinci.

Im Gemälde steht der junge Mann in aufrechter, stolzer Haltung zur Linken des Mathematikers. Seine vornehme Kleidung aus dunklem pelzgefütterten Mantel, rotem Wams und weißem Hemd, Handschuh und Kappe sowie seine gepflegten langen Locken weisen ihn als wohlhabend und wahrscheinlich adelig aus. Im Doppelporträt werden die

beiden Männer als absolut gleichwertig dargestellt.

Am wahrscheinlichsten handelt es sich um den jungen Herzog von Urbino, Guidobaldo da Montefeltro (1472-1508), dafür spricht auch, dass es sich bei dem geschlossenen, roten Buch vor ihm um des Mönchs Hauptwerk der „Summa de arithmetica, geometria, proportioni et proportionalita“ handelt und dieses seinem Gönner Guidobaldo gewidmet ist.

Somit steht das Bild für den Aufbruch in ein von Rationalität geprägtes Zeitalter und zeigt den regen Kontakt zwischen Künstlern, Gelehrten und ihren Mäzenen und Fürstenhöfen als Knotenpunkten für Wissenstransfer.

Mag. Doris Schrötter, Graz.
Kunsthistorikerin, Bibliothekarin
und Rezensentin der bn





**FILM
DIENST**

Das Magazin für Kino
und Filmkultur

Hidden Figures

: unerkannte Heldinnen / Regie: Theodore Melfi. Darst.:
Taraji P. Henson, Octavia Spencer, Janelle Monáe. - 20th
Century Fox Home Entertainment, 2017. - 1 DVD (122 Min.)
EAN 401-0-232-07034-0

Sprache: Dt., Ital., Engl., Franz.
Untertitel: Dt., Ital., Engl., Franz., Niederländ.

In „Hidden Figures“ geht es um Menschen, die aus dem Schatten der gesellschaftlichen Zwänge heraustreten und so sanft wie beharrlich Anerkennung für sich und ihre Leistung einfordern. Und weil sie als schwarze Frauen durch Rasse und Geschlecht in den 1960er-Jahren in den USA gleich zweifach benachteiligt sind, könnte dem Film des Regisseurs Theodore Melfi eine besondere Brisanz innewohnen, zumal er auf einer wahren Begebenheit beruht. Doch man sollte sich keine Illusionen machen. Dies ist Hollywoods Version von dem, was damals passiert sein könnte. Rassenunruhen, Demonstrationen und Polizeigewalt spart der Film zugunsten angenehmer, familienfreundlicher Unterhaltung aus.

Im Mittelpunkt stehen Katherine Johnson, Dorothy Vaughan und Mary Jackson, drei gute Freundinnen, die in Langley, Virginia, 1961 als Mathematikerinnen für die NASA Flugbahnen berechnen. Durch ihre Kalkulationen soll ein sicherer Start der Raketen gewährleistet werden. Es ist die Zeit des Wettrennens der Supermächte um den ersten bemannten Raumflug. Al Harrison, Leiter der Space Task Group, gibt den Druck, unter dem er steht, direkt an seine Mitarbeiter weiter. Und es ist die Zeit der strikten Rassentrennung. Katherine, Dorothy und Mary arbeiten als schwarze Frauen in einem separaten Gebäude, die Kommunikationswege sind lang und umständlich. Trotzdem bleibt Harrison die überragende Brillanz von



FILMDIENST bietet Kritiken, Berichte, Interviews und Hintergrundinformationen aus der Welt des Kinos und des Films sowie eine Übersicht über das Filmangebot im Fernsehen und bei Online-Streaminganbietern.

Bestandteil des Portals ist das Lexikon des internationalen Films, dessen vollständiger Zugang für eine geringe Jahresgebühr erhältlich ist. Das Onlineportal erreichen Sie unter: www.filmdienst.de

Katherine nicht verborgen. Er holt sie, sehr zum Unwillen der weißen Männer, in sein Team und gibt ihr immer verantwortungsvollere Aufgaben. Dorothy hingegen ist mit der Einrichtung eines dringend benötigten Computerraums betraut, doch die Lorbeeren stecken andere ein. Mary macht sich als Ingenieurin unentbehrlich.

Drei Geschichten, drei Siege: Das ist die schlichte Gleichung von Theodore Melfi. Die Aufmerksamkeit des Films richtet sich allmählich jedoch auf Katherine, der sogar eine Liebesgeschichte, also ein Abstecher ins Private, zugestanden wird. Am besten ist der Film jedoch dort, wo er sich auf die Arbeit bei der NASA konzentriert. Hier wird auch die Ungleichheit zwischen Schwarz und Weiß, Frauen und Männern am deutlichsten – ohne aggressive Gewalt oder actionbetonte Auseinandersetzungen.

Den alltäglichen Rassismus macht Melfi an Kleinigkeiten fest. So muss Katherine für die Toilette vom Hauptgebäude in das weit entfernte Computergebäude laufen, das als einziges auch über Waschräume für Schwarze

verfügt. Harrison bleibt das nicht verborgen, weil die Toilettenpause wertvolle Zeit kostet. Seine Reaktion beweist anschaulich, dass auch Weiße in den 1960er-Jahren Stellung gegen die Rassentrennung bezogen haben. Kevin Costner spielt diesen Mann unpräzise und zurückgenommen. Kirsten Dunst hingegen macht als überhebliche Chefin von Dorothy die größte Wandlung durch, wenn sie in einer großartigen Szene am Schluss die Verdienste der schwarzen Frau anerkennt.

Melfi löst die drei Erzählstränge ein wenig zu einfach, zu sanft und zu anrührend auf. Zielstrebigkeit, Solidarität und der optimistische Glaube, dass sich Talent, Wissen und Können am Ende gegen Arroganz und Unterdrückung durchsetzen, werden als uramerikanische Werte hochgehalten. Der Szene, in der mehrere Dutzend schwarzer Frauen im Gänsemarsch den Computerraum verlassen, um endlich im Hauptgebäude arbeiten zu können, kommt deshalb eine emblematische Bedeutung zu: Nur gemeinsam können Frauen es schaffen!

Michael Ranze
FILMDIENST 2017/3



Angelika Zwickl

Es gibt Bücher, die uns in einer Stunde mehr Leben lassen, als das Leben in zwanzig Jahren gewährt. | Oscar Wilde

Spannung, Freundschaft, Schicksal, Gefahr, Liebe... und noch vieles mehr haben Bücher zu bieten. Mit dem Öffnen eines Buches beginnt für mich immer wieder aufs Neue ein Abenteuer. Jedes Mal kann ich in eine andere Welt mit all ihren Besonderheiten und Geheimnissen eintauchen.

Während ich mich auf die Reise begeben, um diese neue Welt zu entdecken, wird das Buch für mich ein richtiger Lebensgefährte. Egal wohin ich gehe, kommt es mit. Selten trifft man mich ohne Buch an, da Lesen ein Teil von mir geworden ist. Bücher sind für mich

der Ausgleich zum Alltag und gleichzeitig ein Rückzugsort.

Doch es war nicht immer so. Für mich wurde Lesen erst mit 12 Jahren so richtig interessant, als mir das total schicke Cover von „Plötzlich Fee“ ins Auge sprang. Zum ersten Mal wagte ich es, ein Buch mit mehr als 100 Seiten zu lesen, und entdeckte meine wahre Liebe zu Fantasyromanen. Von diesem Moment an war ich nicht mehr zu stoppen. Und noch bis heute sind Fantasyromane meine liebste Gattung. Doch ich probiere gerne immer wieder etwas Neues aus. Wodurch ich

auch zu einer leidenschaftlichen Lovestory-Leserin geworden bin und bei vielen Dramen um die Liebe mitschmachte.

Neben meinen Lesefavoriten gibt es noch meine liebsten Leseplätze. Im Sommer bevorzuge ich es, im Garten zu lesen, dabei Musik zu hören und die Sonne zu genießen. In der kälteren Jahreszeit kuschle ich mich auf die Bank im Wohnzimmer. Jedoch egal wo, mit einem spannenden Roman verfliegen die

Stunden besonders schnell. Und wie man so schön sagt, kann lesen auch ansteckend sein. So konnte ich bereits meine kleine Schwester von meinem liebsten Hobby überzeugen und aus ihr eine wahre Leseratte machen.

Zum Schluss möchte ich Danke sagen, denn ohne eine bestimmte Bekannte wäre ich nie auf das Rezensieren gekommen. Nun kann ich nicht nur Neuerscheinungen lesen, sondern auch meine Meinung mit anderen teilen.

Rezensionen von Angelika Zwickl finden Sie auf den Seiten 102, 128, 144, 156, 170, 172, 173, 176.



STOFF
1001
Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur

- Ballenweise Stoffe
- Roter Faden, meterlang
- Schnittmuster
- Einzelstücke
- Schönes aus der Maß- und Änderungsschneiderei
- Mittelmäßiges von der Stange
- Alles in Rosa oder überhaupt ohne jeden Fetzen

1001 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur
Nr. 1/2018 | Info und Bestellung: www.1001buch.at
office@1001buch.at | +43 1 5050359

Die neue Buch



Buchstart Österreich : mit Büchern wachsen

STARTSEITE MATERIALIEN KONZEPTE VORLESEN GALERIE MULTIMEDIA KONTAKT

Galerie

Mio & Buch Mio unterwegs Mio MINT Motive Leselatte Motive Vorlesen
Fotos Videos Broschüren

Österreichisches Bibliothekswerk
Elisabethstraße 10
5020 Salzburg
T +43 662 881866
biblio@biblio.at

Buchstart Galerie

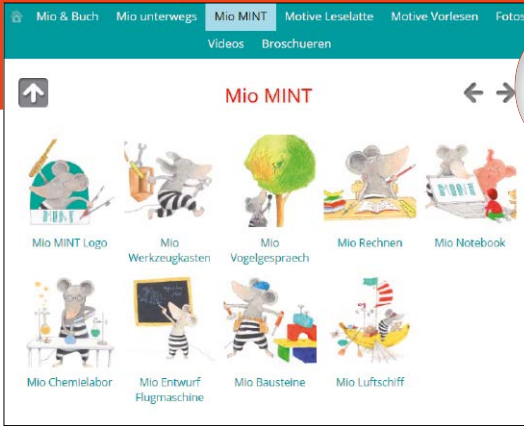
Mio & Buch Mio unterwegs Mio MINT Motive Leselatte Motive Vorlesen
Fotos Videos Broschüren

Über die Buchstart-DVD hatten die Mitgliedsbibliotheken des Österreichischen Bibliothekswerks Zugang zu den Illustrationen von Helga Bansch sowie zu Fotos, Skripten und anderen Publikationen.

Um Ihre Arbeit zu erleichtern, finden Sie alle diese Angebote jetzt online in der Buchstart-Galerie, die wir unter www.buchstart.at eingerichtet haben und nach und nach ausbauen werden.

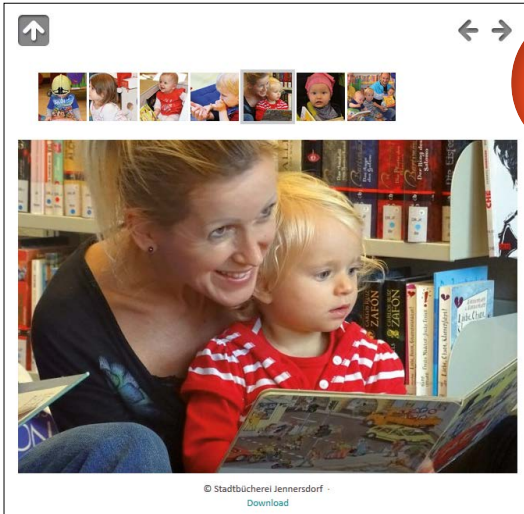
Mitgliedsbibliotheken haben freie Nutzungsrechte.

hstart-Galerie



1

Nach dem Öffnen der gewünschten Kategorie sehen Sie die bereitgestellten Elemente in der Vorschau.



2

Klicken Sie auf ein Element, so öffnet sich die Detailansicht. Mit den entsprechenden Pfeilen können Sie vor- und zurückblättern.



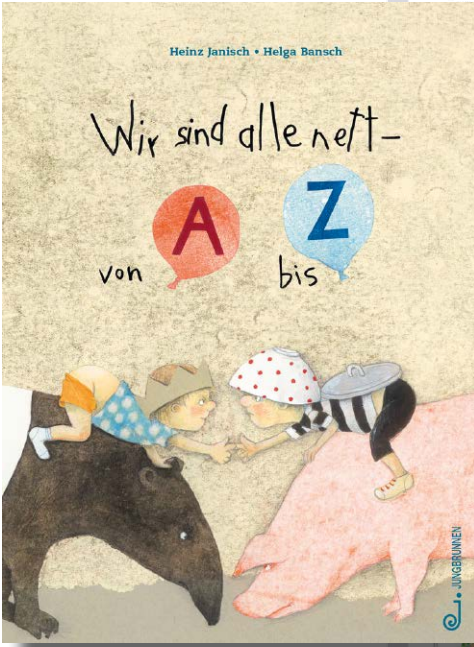
3

Aktivieren Sie den Link „Download“ und laden Sie die gewünschte Datei (Illustration, Foto, PDF oder Video) herunter. Bitte Copyright beachten!

Buchstart

Schlüssel zur Welt des Lesens

buchstart.at



Wie funktioniert die Welt?



MINT in meiner Bibliothek

Salzburg nimmt Kurs in Richtung MINT

MINT für Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren erlebbar zu machen, ist das Ziel, das sich das Land Salzburg, der Bibliothekarsverband Salzburg und das Österreichische Bibliothekswerk gesetzt haben.

In einer ersten Projektphase werden Pilot-Bibliotheken Themen und Konzepte erarbeiten, sie auf ihre Praxistauglichkeit hin prüfen und entsprechend weiterentwickeln. Begleitend dazu werden Materialien erstellt sowie in

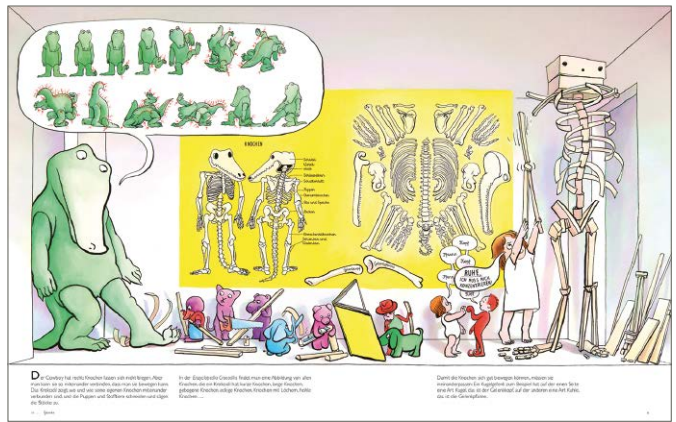
Workshops Erfahrungen ausgetauscht, auch mit anderen Einrichtungen, die sich ebenfalls mit MINT-Themen beschäftigen.

Die Ergebnisse werden im Rahmen der Salzburger Landesbüchereitagung im November 2018 präsentiert und allen Bibliotheken im Land Salzburg zur Verfügung gestellt, um in der Folge auch einen österreichweiten Austausch rund um dieses spannende Thema in Gang zu setzen.

Anais Vaugelade

Ich bau mir einen großen Bruder

Wie unser Körper funktioniert



Vaugelade, Anaïs: Ich bau mir einen großen Bruder

: wie unser Körper funktioniert / Anaïs Vaugelade. Aus dem Franz. von Tobias Scheffel. - Frankfurt a. M. : Moritz, 2017. - 57 S. : überw. ill. (farb.) ; 38,5 cm
ISBN 978-3-89565-350-6 fest geb. : ca. € 24,70

LESEN

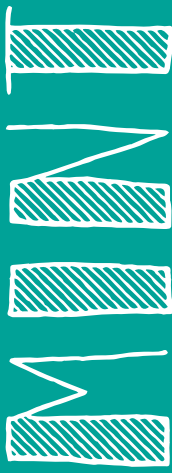
Susa baut sich einen großen Bruder. Gar nicht so einfach, aber die Puppen und Stofftiere helfen mit und offene Fragen kann man mit Hilfe der „Encyclopedia Crocodilis“ beantworten.

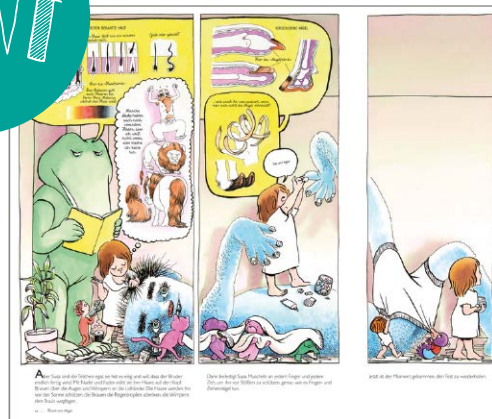
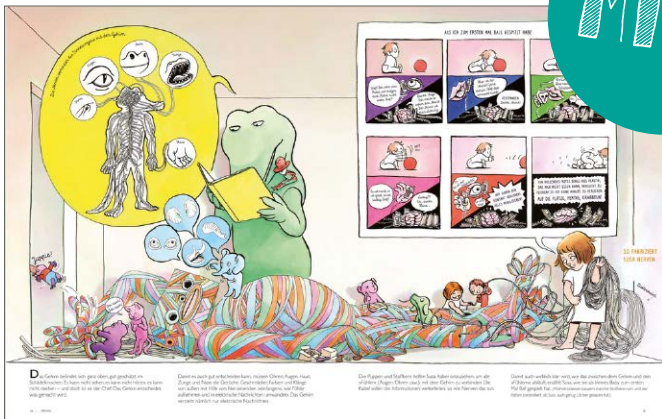
Hier wird nicht lang gefackelt, Susa ist es ernst. Ein Holzskelett wird errichtet, Gelenke werden eingebaut und vorerst einstürzende Konstruktionen ändern nichts an Susas Entschlossenheit. Muskeln, Sinnesorgane und innere Organe folgen. Die Haut, Fortpflanzung und Zellteilung stehen am Ende, Probleme gibt es letztlich nur dabei, dem mechanisch bereits perfekten Bruder Leben einzuhauchen. Mit der weltweit funktionierenden Zauberformel „Widu bielen“ - was trotz der fehlenden „S“ eindeutig als Spielaufforderung zu übersetzen ist - ist noch jedes Spielzeug zum Leben erwacht.

Mit diesem Bildersachbuch ist Anaïs Vaugelade ein Geniestreich gelungen: Spielerische Dynamik, Komik, detailliertes Wissen und illustratorische Phantastik schaffen ein Gesamtkunstwerk, in das kleine wie große Kinder immer wieder neu eintauchen können.

Jede Seite eröffnet einen neuen Schauplatz, von komplexesten Abläufen bis hin zu den elementarsten Quarks hat alles selbstverständlich Platz und mit den Mythen menschlicher Wesenserschaffung (Golem, Frankenstein) wird lustvoll gespielt.

Ein Riesenbilderbuch, das zum gemeinsamen Anschauen, Entdecken und Weiterdenken einlädt und auf überzeugende Art den Beweis liefert, dass Fantasie, Wissen und Abenteuer zusammengehören.





SPRECHEN

TUN

Angesichts der ungeheuren Fülle von Ideen, Informationen und Verweisen kann man im Rahmen einer MINT-Stunde nur einzelnen Aspekten nachgehen. Am einfachsten ist es, die Hinführung auf den ersten drei Doppelseiten als Ausgangspunkt zu nehmen.

Das auf Gespräch und gemeinsames Entdecken ausgelegte Konzept des Buches erschließt sich von selbst. Schlüpft man in die Rolle von Susa, so gerät man unweigerlich in ein reges Erzählen, Vermuten und Beschreiben. Eine wirkungsvolle Taktik der VorlesepatInnen könnte es sein, über die Körpererfahrungen der Kinder das Thema nicht aus den Augen zu verlieren.

Ideal ist eine Gruppengröße von nur wenigen Kindern, die gleichzeitig in dieses großformatige Buch hineinschauen können.

Susa ist eine, die nicht lange zuwartet, sondern ihre Ideen sofort umsetzt. Am besten, man folgt Susa bei ihren Anfängen, wo es um die Herstellung des Skeletts und der mechanischen Teile geht.

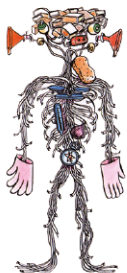
Anhand mitgebrachter Marionetten können Kinder das Zusammenspiel der Gliedmaßen studieren und sich auch gleich in die Rolle von Marionettenspielern begeben. Unter dem Begriff „Turner am Reck“ finden sich im Internet Bastelanleitungen für gleichermaßen einfache wie wirkungsvolle Turnübungen. Dafür veranschlagt man besser zwei Stunden.

Marionetten faszinieren Erwachsene wie Kinder gleichermaßen und eignen sich somit ausgezeichnet zur wirkungsvollen Dekoration einer MINT-Ecke zum Thema „menschlicher Körper“.

Reinhard Ehgartner



Muskeln



Sinnesorgane, Nerven, Gehirn

MINT : lesen • sprechen • tun | ein Projekt des Österreichischen Bibliothekswerks mit Stiftung Lesen • Deutsche Telekom Stiftung • Österreichischer Buchklub der Jugend

Sichtbarkeit

für Bestände Öffentlicher Bibliotheken
im Internet!



Wo ist unsere Bibliothek, wenn wir sie brauchen?

Menschen suchen Informationen und Medien heute im Web. Google & Co. liefern fast alles als Treffer, aber nicht den Bestand Ihrer Bibliothek! Das können Sie ändern – durch Ihre Teilnahme an **WorldCat®**. Der größte Bibliothekskatalog der Welt ist der Schlüssel für Ihre Sichtbarkeit im Web.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Tel.: +49 (0)6324-9612-4100 • E-Mail: deutschland@oclc.org

Besuchen Sie uns am 16. – 17. Mai 2018 in Graz auf dem

**Internationalen
Bibliothekskongress des BVÖ**



© Graz Tourismus - Harry Schiffer



Bild: © Andreas Schlagin/Bibliotheksfachstelle

Die erfolgreichen AbsolventInnen im Kreis der GratulantInnen des Landes Oberösterreich und der Diözese Linz.

Zwölf neue ausgebildete BibliothekarInnen

Feier zum Ausbildungsabschluss in Stift Schlierbach

Elf Bibliothekarinnen und ein Bibliothekar aus Oberösterreich haben von Jänner bis Oktober 2017 ihre bibliothekarische Ausbildung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in St. Wolfgang absolviert.

Im Rahmen einer Feier im Stift Schlierbach gratulierten Landesrätin Mag.^a Christine Haberlander und P. Friedrich Höller, geistlicher Assistent der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz, zu dieser Leistung.

Die vom Büchereiverband Österreichs organisierte Ausbildung umfasst Bereiche wie Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Medienserschließung, Literaturvermittlung, Veranstaltungs- und Projektmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit. Der Lehrgang erstreckt sich über drei einwöchige Module im Zeitraum von 1,5 Jahren. Zusätzlich zu den Kurswochen sind Aufgaben wie z. B. Rezensionen zu bewältigen.

Der Praxisbezug ist in der Ausbildung sehr wichtig, deshalb führt jede/r Teilnehmende ein Projekt in der eigenen Bibliothek durch.

Bei der Feier wurden die von den AbsolventInnen umgesetzten Projekte kurz vorgestellt: „Sprache verbindet“ - Bestandsaufbau mehrsprachiger Literatur in der Bibliothek Schwertberg; Landesgartenschau 2017 in Kremsmünster - eine Chance die Bibliothek in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken; die Umgestaltung der Bücherei und Erstellung eines Folders in Dietach.

Dieses beachtliche Engagement ermöglicht ein optimales Kundenservice, das BibliotheksnutzerInnen zufriedenstellt. Die intensive Auseinandersetzung mit bibliothekarischen Fachthemen erleichtert aber auch die alltägliche Arbeit und sorgt dafür, dass die Tätigkeit in der Bibliothek Freude macht.

BüchereileiterInnen sowie VertreterInnen seitens der Träger begleiteten die AbsolventInnen zur Feier und drückten so ihre Wertschätzung aus.

Wir gratulieren allen BibliothekarInnen ganz herzlich zu ihrem Abschluss.

Katharina Pree

Bibliotheksfachstelle Linz



Epik, Drama, Lyrik

„Durch Nacht und Wind“ lädt SchülerInnen ab der 7. Schulstufe zu einem rasanten Ritt durch die Epochen der Literatur ein.

Der neue Buchklub GORILLA-Band enthält berühmte Texte aus drei Jahrtausenden: Kurzgeschichten, ein Minidrama, Liebeslyrik und Balladen von Goethe bis in die Gegenwart. Diese besondere Textsammlung vermittelt vielschichtige Botschaften. Sich darauf einzulassen, bedeutet zugleich einige der besten Geschichten und Gedichte der deutschsprachigen Literatur kennenzulernen.

Liebe | Texte



Im neuen Buchklub CROSSOVER-Band ab der 7. Schulstufe „Hug me. Liebe | Texte“ dreht sich alles um das wichtigste Gefühl der Welt – vom ersten Kuss, der ersten Berührung bis zum Happyend oder bitteren Ende. „Hug me“ erklärt, wie die Liebe rein chemisch funktioniert und wie sie im Laufe der Zeiten dargestellt wurde. Ebenso vielfältig wie die Sprache der Liebe sind auch die Texte: Salomon und Paulus, Shakespeare und Rilke sowie AutorInnen der aktuellen Jugendliteratur.

Passend dazu lädt der Buchklub zum Videowettbewerb [#HugMeLiebeTexte!](https://www.buchklub.at/sekundarstufe/#HugMeLiebeTexte) Einsendeschluss: 23. April 2018

Begleitend zu diesen zwei Bänden gibt es LESEPROFI-Schülerhefte, das Buchklub-Lesetheater, Unterrichtsmaterialien und Literaturlisten vom Buchklub Tirol: <https://www.buchklub.at/sekundarstufe/>

Leser-Schaufenster gesucht!

Warum nicht ein Leser-Schaufenster zu „Hug me. Liebe | Texte“ oder „Durch Nacht und Wind“ gestalten?

Der Buchklub und das Bildungsministerium laden alle österreichischen Bildungseinrichtungen ein, zu 160 aktuellen vom Buchklub empfohlenen Kinder- und Jugendbüchern spätestens im Lesemonat April 2018 kreative Schaufenster zu gestalten. Wertvolle Preise warten – Einsendeschluss ist der 14. Mai 2018. Am besten gleich mitmachen unter www.lese-schaufenster.at

